

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstaus tritt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz...

Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Leing...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Nur noch eine Nummer

des „Gefelligen“ erscheint im laufenden Quartal. Diejenigen auswärtigen Abonnenten, welche die Bestellung für das mit dem 1. April beginnende zweite Vierteljahr noch nicht erneuert haben...

Der Gefellige kostet wie bisher 1 Mt. 80 Pf. das ganze Vierteljahr, wenn man ihn von der Post abholt — 2 Mt. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Unsere in Grandenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das zweite Vierteljahr à 1 Mt. 80 Pf., für den Monat April à 60 Pf. in der Expedition und in den nachgenannten Abholstellen:

- Herrn F. Seegrün, Culmerstraße, W. Rosteck, Rehbenerstraße, Alexander Jaegel, Untertornerstraße, Thomashewski & Schwarz, Oberthornerstraße, Ph. Reich, Oberthornerstraße, T. Geddert, Tabakstraße, R. Pielke, Herrenstraße, Gustav Wiese, Marktplatz und Langestr.-Ecke, Hildebrandt & Krüger, Holzmarkt-Ecke, G. Buntfass, Oberberg- und Peterfilienstr.-Ecke, A. Makowski, Marienwerderstraße, Max Deuser, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke, Frau Ledatke, Kasernenstraße, Frau Zuzakowski, Lindenstraße, sowie in Al. Tarpfen bei Herrn F. Meseberg.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Dank-Erlaß des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlaß an den Reichskanzler:

„Die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Meines Hochseligen Herrn Großvaters, weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm des Großen, ist von allen deutschen Patrioten ohne Unterschied des Bekenntnisses, der Parteistellung und des Berufes in Nord und Süd, Ost und West des großen Vaterlandes und überall, wo Deutsche weilen, mit einer Begeisterung gefeiert worden, die von der tiefempfundenen Dankbarkeit und herzlichsten Verehrung für den hohen Herrn ein glänzendes Zeugnis abgelegt hat. Ich preise Mich glücklich, diese Festtage inmitten Erlauchter deutscher Fürsten und Vertreter von befreundeten europäischen Fürstenthümern angesichts des von dem deutschen Volke errichteten Standbildes des Vereinigten erlebt zu haben und Zeuge der herzerhebenden Kundgebungen in der Reichshauptstadt gewesen zu sein. Die überaus zahlreichen schriftlichen und telegraphischen Begrüßungen, die zum Theil in poetischer Form Mir zugegangen sind, haben Mich mit inniger Befriedigung versehen lassen, daß bei den mannigfachen festlichen Veranstaltungen, welche die Bewohner von Stadt und Land, die staatlichen und kommunalen Behörden, die Krieger, Schützen, Gesang-, Turn- und sonstigen Vereine, besonders auch die deutschen Vereine im Auslande in diesen Tagen zusammengeführt haben, auch Meiner in treuer Liebe gedacht worden ist. Durch diese Beweise vertrauensvoller Zuneigung bin Ich hoch beglückt worden und es ist Mir Bedürfnis, Allen, welche zur Verherrlichung dieses nationalen Festtages beigetragen haben, Meinen wärmsten Dank hiermit auszusprechen. Mein besonderer Dank gebührt denen, welche das Andenken des Großen Kaisers durch die Errichtung von Standbildern oder hochherzigen Stiftungen an seinem Geburtstage verherrlicht haben. Die schönste Ehrung des Entschlafenen, wie sie Seinem schlichten und demuthvollen Sinne am meisten entspricht, erblicke Ich aber in dem gemeinsamen Gethübniß, allezeit mit unermüdeter Pflichttreue Seinem erhabenen Vorbilde nachzueifern, Seine heiligen Vermächtnisse zu bewahren und die volle Kraft für die Größe und das Wohl des durch Ihn neu geeinten deutschen Vaterlandes einzusetzen. Auch Meine Kräfte gehören dem Vaterlande und hoffe Ich zu Gott, daß Er auch Mir und Meiner Regierung Seine Gnade zu Theil werden lassen und das deutsche Volk auf friedlichen Bahnen zu einer gesunden Weiterentwicklung führen wird.“

Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 26. März 1897. Wilhelm, I. R.

Vom deutschen Reichstage.

199. Sitzung am 27. März.

Die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats wird beim Militärstat fortgesetzt. Zur Beschaffung von Feldbahnmaterial waren von dem als erste Rate im Etat verlangten 912 000 Mt. nur 600 000 Mt. bei der zweiten Lesung bewilligt worden. Auf Antrag des Abg. Wagem (Ctr.) werden jetzt 720 000 Mt. bewilligt.

Beim Marineetat kommt der Staatssekretär Hollmann auf die Angriffe zurück, welche die Sozialdemokraten bei der zweiten Lesung gegen die Oberwerfdirktion gerichtet haben. Die Oberwerfdirktion sei in der Anwendung der Vorschriften gegen unethische, agitirende Arbeiter durchaus geübt verfahren, sie habe den Boden des Rechts in keiner Weise verlassen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.): Hinter der Mehrheit des Hauses, die nentlich die Forderungen der Marineverwaltung abgelehnt hat, steht nicht die Mehrheit des Volkes. (Unruhe und Widerspruch.) Mit Ausnahme der sozialdemokratischen Wähler ist von den Wählern aller nationalen Parteien eine sehr große Anzahl durchaus abweichender Meinung. Die heranwachsende Jugend, soweit sie nicht schon der Sozialdemokratie verfallen ist, akademische und nichtakademische, ist begeistert von dem Gedanken der Zusammengehörigkeit aller Deutschen auf dem Erdrund und sie wird in Folge dessen auch mit einer Vergrößerung unserer Seemacht in vernünftigen Grenzen einverstanden sein. Niemals in meinem Leben habe ich mich so stolz darauf gefühlt, ein Deutscher zu sein, als bei der Kanaleröffnungsfeier angesichts unserer herrlichen Flotte. Ich kann mir ja denken, daß manche Leute stolzer darauf sind, von der Gallerie des Feenpalastes herab auf die murrende Produktendörse zu blicken. Wenn die Sozialdemokraten überzeugt wären, daß die Flotte das Vaterland ruinieren würde, so würden sie zweifellos dafür stimmen, ebenso wie sie für die Handelsverträge gestimmt haben. (Lachen links.) Früher brauchte der Liberalismus seine Flottenfreundlichkeit, um seine Ablehnung gegen die Stärkung der Wehrkraft zu Lande dem Volke mündgerecht zu machen, außerdem war der alte Liberalismus noch nicht unter die Vormühsigkeit jener Leute gerathen, die das Sprichwort erfunden haben: Wasser hat keine Falten. (Gelächter.) Der Abg. Richter versteht unter Weltpolitik, wenn man überall dabei sein zu müssen glaubt, wo etwas los ist. Ja, wenn das richtig ist, dann hat Herr Richter in seiner näheren Umgebung ganz hervorragende Weltpolitiker. Wenn Frau von Suttner die Friedensspanne dampfen läßt, so ist Herr Richter ja auch dabei. (Heiterkeit.)



Die Abgg. Richter und Müller-Fulda begründeten ihre Haltung damit, daß auch der Fürst Bismarck im Jahre 1873 dieselbe Ansicht vertreten habe, aber damals kam es darauf an, zunächst das Landherz zu stärken und alles andere bei Seite zu lassen. Damals hatten wir auch noch keine Kolonien und noch keinen so entwickelten Handel. Herr Richter sagt, wir brauchen keine Kolonien und brauchen die deutschen Auswanderer nicht zu zwingen. Wir denken höher von den Aufgaben Deutschlands, wir stimmen darin dem Freiherrn v. Mantuffel bei, der ausführte, daß die Thätigkeit der Deutschen im Auslande nutzbringend für das Mutterland gemacht werden müßte. Die traurige Weisheit des Abg. Richter über die Kolonien ist längst überholt. Deutschland ist reich genug, um auch ohne neue Steuern seine Flotte zu vergrößern. Wenn deutsche Milliarden nicht nach Argentinien und Griechenland gegangen wären, so könnte Deutschland ohne Mühe eine Flotte erhalten, die ebenso groß wie die englische wäre. Trotzdem die Handelsflotte fremdes Getreide zum Schaden der Landwirtschaft ins Land bringt, ist die Landwirtschaft gerne bereit, Opfer für die Vergrößerung der Flotte zum Schutze des Handels zu bringen. Auch durch größere Besteuerung der Aktien-gesellschaften und durch Einführung einer Wehrsteuer könnten große Summen für die Flotte gewonnen werden. Eine Reichstagsauflösung empfehle ich nicht, denn die Flottenvergrößerung ist keine Wahlarole. Stärkung des Mittelstandes durch Hebung der Landwirtschaft, Organisation des Handwerks und Aufhebung der Juden-Emancipation, das sind die besten Mittel, um einen anderen Reichstag zu erhalten, der die Mittel für die Flotte nicht verlagert.

Abg. Legien (Sozdem.) wünscht eine Verkürzung der Arbeitszeit auf der Arbeiter Wert sowie Lohnverhöhnungen.

Staatssekretär Hollmann erwidert, wenn in Privatbetrieben zehn Stunden gearbeitet werde, könne man sich auf den Staatswerken nicht mit acht Stunden begnügen. Bezüglich der Löhne sei die Marineverwaltung auf die verfügbaren Mittel angewiesen. Vielleicht lasse sich ein Ausgleich finden. Keinesfalls dürfe aber auf den Werften Agitation getrieben werden, denn es solle daselbst unter den Arbeitern sowie zwischen den Arbeitern und ihren Vorgesetzten Frieden herrschen.

Abg. Förster (dtsch. Rep.) betont, eine Großmacht wie Deutschland müsse Weltpolitik treiben, und da sei man wegen der Beschaffung neuer Schiffe geradezu in einer Nothlage. Staatssekretär Hollmann hebt hervor, er könne sich nicht enthalten, hier noch einige Worte wegen der Kreuzer zu sprechen, obwohl er wisse, daß er damit die Abstimmung der Mehrheit doch nicht beeinflussen könne. Es sei ihm aber inzwischen die Aeußerung eines sehr hohen Herrn in die Hände gefallen, auf die auch der Reichstag Werth legen werde, des hochseligen Prinzen Friedrich Karl, der im Jahre 1878 gesagt habe: in der künftigen Marine liege die Zukunft des Reichs, unsere künftige Bedeutung; die Marine müsse uns die Stellung festhalten, die uns das Landheer geschaffen habe; wir müssen den Völkern zeigen, daß wir auch im Frieden unsere kulturelle Arbeit und unsere Handel schiffen können; wenn wir nicht in der Ferne unsere Schiffe zeigten, würde man bald vergessen, daß Deutschland in einem großen Kriege seine Einigkeit geschaffen habe.

Der Marineetat wird nach den Beschlüssen der zweiten Lesung erledigt, es bleibt also bei den Abstrichen. Beim Etat des Reichsjustizamts erklärt Staatssekretär Niederding, daß die Kommission, welche über einen zu schaffenden Schutz der Bauhandwerker berathen habe, zu einem Beschlusse gekommen sei, der zunächst an das preussische Staatsministerium gehen müsse. Nach Ansicht der Kommission würde auf zwei Wegen vorgegangen werden können: zunächst durch eine Aenderung der Gewerbeordnung dahin, daß Bauunternehmer, deren Unzuverlässigkeit durch gewisse bekannte Manipulationen erwiesen sei, die Erlaubniß zur Fortsetzung des Betriebes verlieren. Außerdem könnte den Bauhandwerkern ein Vorzugsrecht vor anderen eingetragenen Gläubigern gewährt werden für diejenigen Werthbeträge, die über den eigentlichen Baustellenwerth hinausgehen, also im Belange der Werthsteigerung,

Welche die Baustelle dadurch erlangt habe. Ueber den weiteren Fortgang der Sache könne er noch nichts mittheilen. Nächste Sitzung Montag.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhause] 58. Sitzung am 27. März. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Lesung des Gesetzesentwurfs, betr. die Regelung der Richtergehälter.

§ 1-3 werden ohne Erörterung angenommen. Zu § 4 liegt folgender Antrag Beileites vor:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, dem § 4 folgenden neuen Absatz hinzuzufügen:

Diejenigen Oberlandesgerichtsräthe und Landesgerichtsdirektoren, welche vor oder am dem 1. April 1897 in ihr gegenwärtiges Amt eingetreten sind, erhalten dasjenige Gehalt, welches der ihnen im Dienstalter als Gerichtsassessor zunächst folgende Land- oder Amtsrichter auf Grund des neuen Besoldungsetats zu beziehen hat, solange, bis sie auf § 4 ihres Dienstalters im neuen Amte in ein mindestens gleiches Gehalt eintreten.

Justizminister Schönbusted führt aus, er verkenne nicht die wohlwollende Absicht des Antrages, insoweit er bezwecke, Unzuträglichkeiten, die sich aus der neuen Besoldungsüberhebung ergeben, zu beseitigen. Der Antrag gebe aber der neuen Gehaltserhöhung eine rückwirkende Kraft, wie sie die Staatsregierung bisher als unannehmbar angesehen habe, und gehe weit über das hinaus, was der von der Kommission eingefügte § 4 bezwecke. Würde der Antrag angenommen, so würde sich eine Reihe neuer Beschwerden und neuer Unzuträglichkeiten ergeben. Der Minister bittet, den Antrag abzulehnen.

Finanzminister v. Miquel erklärt sich entschieden gegen den Antrag. Es lasse sich garnicht absehen, welche finanziellen Folgen derselbe nach sich ziehen werde.

Der Antrag wird abgelehnt und § 4 angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes. Die zweite Verathung des Etats wird fortgesetzt. Beim Etat des Kriegsministeriums wünscht Abg. Bänisch-Schmidt ein (st.) Einsetzung einer entsprechenden Summe in den Etat zum Zweck der Erhaltung der Kriegerdenkmäler und Denkmäler der in den großen Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 Gefallenen.

Hauptmann Hansen giebt eine Darstellung der Maßnahmen, die zur Erhaltung der in Preußen und anderen Bundesstaaten, in Ostpreußen und Frankreich befindlichen Kriegergräber getroffen sind, und erklärt, daß, falls sich noch Lücken in diesen Maßnahmen zeigen sollten, die Heeresverwaltung bereit sei, dieselben auszufüllen.

Beim Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten fragt Abg. Dr. Friedberg (nl.) an, was die preussische Regierung gegenüber der Großmacht Rußl. a. L. zu thun gedenke, da in Greiz am 22. März bei der Hundertjahrfeier die preussische Fahne, die ein Bürger preussischer Staatsangehörigkeit herausgesteckt hatte, von den russischen Behörden entfernt worden. Das sei eine Verletzung des preussischen Nationalgefühls.

Finanzminister v. Miquel erwidert, es sei kein Vertreter der auswärtigen Politik zugegen. Er selber halte sich nicht für kompetent, in dieser hochwichtigen Frage ein Urtheil abzugeben. Beim Etat des „Reichs- und Staatsanzeigers“ spricht Abg. Dr. Arendt sein Bedauern darüber aus, daß der „Reichsanzeiger“ in der Druckerei der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hergestellt wird. Es sei nicht verständlich, warum die Regierung die Drucklegung eines im Privatunternehmen übergeben habe. Wenn die Reichsdruckerei die Sache übernehmen würde, so würde ein bedeutender Ueberfluß erzielt werden.

Gesamrath v. Rheinbaben bemerkt, die Reichsdruckerei sei auf den Druck einer Tageszeitung nicht eingerichtet. Es folgt die Verathung über den Etat der Anstaltungskommission, sowie über die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886, betr. die Beförderung deutscher Anstaltungen in den Provinzen Westpreußen und von Posen für das Jahr 1896. Dazu liegt ein Antrag v. Brodnicki (Pole) vor auf Aufhebung dieses Gesetzes.

Berichterstatter Abg. v. Pappenheim theilt mit, daß von der Anstaltungskommission bisher im Ganzen 92 000 Hektar erworben seien und zwar 21 000 ans deutsch und 71 000 Hektar aus polnischer Hand. Im Allgemeinen hätten sich die Verhältnisse durchaus günstig entwickelt. Auch die wirtschaftliche Lage der Ansiedler sei recht befriedigend.

Abg. Sieg (ntl.): Ich betrachte das Gesetz als eine außerordentlich segensreiche Maßregel, deren Vortheile allen Bewohnern der Provinz, auch den Polen zu Gute kommen. Ich kann deshalb nur wünschen, daß nach Aufwendung der 100 Millionen weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden. (Zustimmung.) Die von der Anstaltungskommission geschaffenen Stellen erweisen sich als durchaus lebensfähig, während bei den von Privatunternehmern und auch von der Generalkommission geschaffenen Rentengütern sich ein Theil wohl nicht als Nahrungsmittel erweisen wird. Das Streben der Anstaltungskommission ist in jeder Beziehung darauf gerichtet, den Wohlstand der Ansiedler zu heben. Die Behauptung, daß vorwiegend Evangelische angesiedelt werden, ist ja richtig. Man hat aber auch einen Versuch gemacht, eine Gemeinde nur mit katholischen Ansiedlern aus Westphalen zu besetzen. Es macht aber die größten Schwierigkeiten, für sie einen Pfarrer ihres Standes zu bekommen, und der Abg. Mizerstki hat dies Verlangen sogar als einen Eingriff in die Rechte des Erzbischofs bezeichnet. Von einer Bevorzugung der Protestanten ist also nicht die Rede, vielmehr müssen wir Evangelische uns aufs lebhafteste darüber beklagen, daß von der Regierung in Marienwerder in Schulfragen die Katholiken bevorzugt und daß evangelische Schulen mit katholischen Lehrern besetzt werden. Daß das Anstaltungswerk nur langsam vorschreitet, liegt daran, daß die Anstaltungskommission meist bevastete Güter übernommen hat und daß Jahre dazu gehören, sie erst wieder in bessere Kultur zu bringen. Die ganze Art, wie bei der Bildung der Anstaltungsgüter vorgegangen wird, muß vorbildlich wirken, auch auf die Polen. Wenn man sieht, wie auf der Stelle der in traurigstem Zustande befindlichen Güter in wenigen Jahren blühende Anstaltungen entstanden

sind, dann muß man sagen, daß das Gesetz dem Lande zum Segen gereicht. (Zustimmung.)

Abg. Wierszki (Polen): Wir erblicken in dem Gesetze einen Verstoß gegen die Verfassung, eine Verletzung der Reichsgesetze und eine schreiende Verletzung der Gerechtigkeit. Für wen von uns soll denn das Gesetz eine Wohlthat sein? Vielleicht für einzelne verschuldete Untertanen. Die Aufgabe, die der Staat sich gestellt hat, dem Osten einen großen geschlossenen Bauernstand zuzuführen, ist nicht gelöst, und ebensowenig ist eine bessere Verteilung des Grundbesitzes erreicht, vielmehr sind neue große Latifundien in der Hand vereinigt worden. Wir bitten Sie, den Etat abzulehnen und unsern Antrag anzunehmen. Freilich geben wir uns keinen Hoffnungen hin, denn wir wissen: die Mehrheit ist des Rechtes Tod. (Bravo bei den Polen.)

Abg. Zmwalke (Ung.): Das Ansiedelungsgesetz hat nicht zum Frieden beigetragen, sondern die Gegensätze zwischen Deutschen und Polen verschärft. Wir sind von jeher gegen das Gesetz gewesen, weil es gegen die Verfassung verstößt, und weil wir voraussehen, daß es benutzt werden würde, um fast ausschließlich protestantische Ansiedler nach dem Osten zu ziehen. Die Erfahrung hat uns Recht gegeben. Wir halten auch Zwangsmassregeln gegen eine Grenzbevölkerung, mit der man im Falle eines Krieges zu rechnen hat, politisch für bedenklich. Wir werden deshalb für den Antrag der Polen stimmen.

Abg. v. Glebocki (Polen) bemerkte u. A.: Der Staat hat die Pflicht, unsere Rechte zu respektieren. Das thut der Staat nicht, und angesichts dessen kann von einer Zuneigung zu diesem Staate bei uns keine Rede sein.

Abg. Seer (nlt.): Ich will mich von der Aufregung fernhalten, mit der der Herr Vorredner gesprochen hat, und mit Ruhe die Verhältnisse der Ansiedelungskommission etwas näher betrachten. Es sind bis jetzt von der Kommission erworben worden 17 Quadratmeilen; davon sind aufgetheilt 13, vergeben 7 Quadratmeilen. Dazu kommt noch eine Quadratmeile, welche die deutsche Landbank erworben hat. Bei Berechnung des Zuwachses sind die Ansiedler, die früher bereits in der Provinz wohnten, ebenfalls in Anrechnung zu bringen, denn diese wären unter anderen Umständen nach Amerika ausgewandert. Wir können in runder Summe einen bisherigen Zuwachs von 2000 Familien annehmen; das ist doch kein zu verachtendes Resultat. Auch die wirtschaftliche Entwicklung ist günstig, denn die Ansiedler haben trotz der für die Landwirtschaft schlechten Zeiten die Rückstände an Renten und Anzahlungen zu erheblichen Theile getilgt.

Minister v. Riquelme: Es handelt sich um ein in verfassungsmäßiger Weise zu Stande gekommenes Gesetz. Ich bedaure es im Interesse der Polen, daß die Sprache ihrer Presse von Tage zu Tage feindseliger gegen den preussischen Staat wird. Was man mit Recht verlangen könnte, wäre eine gewisse Anerkennung und Dankbarkeit der Polen für die Kultur, die der preussische Staat in die polnischen Länder gebracht hat. (Sehr richtig!) Wenn die Polen einmal die Lage derjenigen Provinzen, die aus dem alten Polenreiche nicht an uns gekommen sind, mit der Lage bei uns vergleichen würden, so würde sich doch vielleicht eine Stimmung der Anerkennung und nicht solche Feindseligkeit ergeben. Ich bin überzeugt, die preussische Regierung wird immer und hat immer den altpolnischen Ländern nicht bloß Gerechtigkeit erwiesen, sondern sich immer bemüht, sie mit den größten Opfern kulturell zu heben. Selbst dieses Gesetz möchten gewiß viele anderen Provinzen auch haben. Es hat die Preise gehoben, es hat fleißige, arbeitssame Bewohner ins Land gebracht, es hat daselbst gethan, was die polnischen Könige in alten Zeiten gethan haben, nämlich die Zahl der deutschen Ansiedler möglichst zu vermehren. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Mottly (Polen) führt aus, daß die Regierung jetzt, nachdem der kriegerisch veranlagte große Staatsmann Bismarck abgetreten sei, mit den Polen Frieden schließen solle.

Abg. v. Ploetz (kon.): Haupt hervor, daß die Ansiedler wie die Landwirthe überhaupt unter der Ungunst der Verhältnisse litten und aus dem Ansiedelungsfonds unterstützt werden sollten. Der Antrag Brodnicki wird abgelehnt.

Nächste Sitzung Montag. (Etat des Finanzministeriums.)

Die Entscheidung

über den Erlaß der Kriegserklärung Griechenlands gegen die Türkei hängt — so wird aus Athen gemeldet — von dem Ergebnisse der Unterhandlungen ab, welche in Europa bei den Großmächten eingeleitet worden sind. Die Abreise des Kronprinzen von Griechenland nach Thessalien wird in Athen aber allgemein als Anzeichen dafür aufgefaßt, daß Griechenland seine Entscheidung bereits getroffen hat dahin, daß der Krieg gegen die Türkei beschlossene Sache ist.

Der Höchstkommmandirende der griechischen Armee, Kronprinz Konstantin, ist, wie jetzt feststeht, mit der Kronprinzessin Sophie (einer Schwester des deutschen Kaisers) Sonnabend früh nach Thessalien, wo die Zusammenziehung der griechischen Truppen jetzt beendet ist, abgereist. Um Grundgebungen der Volksmenge zu verhüten, hatte das kronprinzliche Paar sein Schloß durch die Gartentür verlassen. Am Tage vorher hatte der Kronprinz eine Abordnung der Bevölkerung Athens empfangen, welche erklärte, daß die griechische Nation zu jedem Opfer bereit sei und ihr gesagt: „Habt Vertrauen zu mir, ich werde meine Pflicht als Soldat thun!“ Abends vor der Abreise fand ein Familiendiner im Schlosse statt, dann wurde in der Schloßkapelle ein Te Deum von dem Metropoliten abgehalten; der Kronprinz küßte ihm die Hand, der König und die Königin umarmten den Kronprinzen tief bewegt.

Einen tiefen Eindruck von der Begeisterung des griechischen Volkes konnte man, so wird aus Athen berichtet, neulich Abend gewinnen, als das zweite und dritte Bataillon des ersten Infanterieregiments an die thessalische Grenze abmarschirten. Stundenlang vorher wogten erregte Menschenmassen durch die Stadt. Tiefes Dunkel lag auf dem weiten Konstitutionsplatze und nur einige erhelltete Fensterscheiben des königlichen und kronprinzlichen Schlosses leuchteten daraus hervor. Nun stieg langsam der Vollmond hinter den Höhen des Hymettos empor und streute einen Augenblick seinen milden Glanz auf die Häupter all der unruhig harrenden, schwägenden und gestikulirenden Menschen. Dann verhielten ihn schwarze Wolken. Raketen stiegen empor, und die Menge stürmte in wilden Haufen über den Fahrdamm der Kephistras zu, den Rabenden entgegen. Das ersehnte Geschmetter der Hörner schlug an das laufende Ohr. Voran sprengte der Oberst des ersten Regimentses Kallamano auf einem feurigen Fuchse. Er wurde mit Jubel begrüßt. Vom Hotel „Grande Bretagne“ fielen bengalische Lichter auf die Reihen der abziehenden Krieger, die unter rauschender Musik frisch in ihrer Feldausrüstung dahinschritten. Die brausenden Hochrufe der Menge auf die Einnahme Konstantinopels, auf das erste Regiment, auf den König wollten kein Ende nehmen und wurden von dem vorüberziehenden Militär jubelnd beantwortet. Beim Nahen der blauen Weisen, von einem Offizier getragenen Fahnen brach ein leidenschaftlich-ungehörtmüses Jauchzen aus. Viele aus der Menge feuerten ihre Revolver in die Luft, viele weinten, Gebete und Segenswünsche wurden von allen Seiten laut. Diefelben Szenen wiederholten sich vor jedem Hause, vor jeder Gruppe Menschen, an denen die Fahne vorüberkam.

König Georg von Griechenland empfing diesen Sonntag den bisherigen Sekretär der russischen Gesandtschaft Bachmetjew, welcher zum diplomatischen Agenten in Sofia ernannt worden ist, in Abschiedsaudienz. Er erklärte bei diesem Anlaß von Neuem, daß ein Zurückweichen Griechenlands unmöglich sei.

Als Zeichen der scharfen Spannung zwischen Athen und Petersburg können mehrere unverblühte Aeußerungen angesehen werden, die der russische Botschafter v. Keldow in Konstantinopel gethan hat. Die bemerkenswertheste darunter war folgende: er wünsche nichts sehnlicher, als türkische Truppen recht bald vor Athen zu sehen!

Der Hafenkommendant des Piräus, des Hafens von Athen, hat am Sonnabend dem Dampfer „Heraklia“ verboten, in See zu gehen, und eine Ladung Mehl und Lebensmittel, welche für die Mochamedaner auf Kreta bestimmt waren, mit Beschlag belegt.

Auf Kreta haben am Sonnabend wieder mehrere Gefechte zwischen den Griechen und christlichen Kretenfern einerseits und den Türken andererseits stattgefunden. Bei Kandia erlitten die Türken beträchtliche Verluste. Seit der Fortnahme des Forts Malaxa zogen sich die griechischen Streitkräfte gegen die Höhen zusammen, welche die Sudabai unmittelbar beherrschen, um das Fort Fazedin zu besetzen. Diesen Sonntag früh schritten sie zum Angriff. Die italienischen Panzerschiffe in der Bai gaben Kanonenschüsse ab, um die Vertheidigung der türkischen Besatzung zu unterstützen.

Eine internationale Truppenabtheilung von 300 Mann, Franzosen, Russen und Italiener, unter dem Befehl des französischen Hauptmanns Perignon, ist diesen Sonntag nach dem Dorfe Buzuniarion (türkisch: Subaschi), welches von den die Höhen besetzt haltenden Griechen bedroht ist, zu vertheidigen. Die Truppen der christlichen Großmächte betheiligten sich jetzt also direkt am Kampfe gegen die Griechen, was den Muth der Türken in Kanea nicht wenig gehoben hat. Türkische Herolde durchzogen die Stadt Kanea und rufen die Gläubigen auf, zum Kampfe gegen die Christen auszugehen. Sonnabend sind türkische Truppen mit Geschützen auf Kreta gelandet.

Die Aufständischen von Akrotiri haben auf den englischen Admiral geschossen, als er diesen Sonnabend einen „Jagdausflug“ nach Akrotiri machte. Wie aus Kanea von diesem Sonntag gemeldet wird, glaubten die Aufständischen, die den Admiral auf seinem Berggülden begleitenden Seeleute wollten auf sie schießen, statt auf vierbeiniges Wild und Geflügel, und schickten den Engländern einige blaue Bohnen entgegen, die aber nicht trafen, wenigstens haben die Engländer noch kein Geschrei darüber erhoben.

Die von der türkischen Regierung aus Asien herangezogenen Truppen sind nun sämmtlich an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen, und der Stand an der mazedonischen Grenze beträgt jetzt 130 Bataillone. Das türkische Kriegsministerium hat unter Vermittelung der russischen Botschaft mit einem Oessaer Hause einen Kontrakt auf sofortige Lieferung von sechshundert Pferden abgeschlossen. Unter dem Vorhitz Hazzi Osman Paschas ist in Konstantinopel eine Kommission gebildet worden zur Besorgung von Einkäufen für das Heer und für einige andere Heeresangelegenheiten.

Bei dem armenischen Patriarchate in Konstantinopel diesen Sonntag eingegangene Depeschen berichten, bei einer Mekele in Tokat seien 700 Armenier von den Türken getödtet worden. Die Botschafter der Großmächte in Konstantinopel haben die Abendung einer Untersuchungskommission nach Tokat bewirkt und beantragt, daß der Hauptschuldige, der Medis-Kommandant Hakkı, verhaftet werde.

Es scheint so, als ob noch in dieser neuen Woche an verschiedenen Punkten der Türkei blutige Kämpfe erfolgen werden. An Ueringhähung des Feindes leistet man in Athen das Menschenmögliche. Der türkische Soldat wird in den griechischen Wühlblättern nur als Spottfigur betrachtet, seine Kanonen sieht man auf den Bildern mit den jedem Moslem so tief verhassten Schweinen bespannt. Als Haupttrumpf gilt den Griechen ein Aufstand in Mazedonien, auch wird sogar von einer Erhebung in Konstantinopel und Smyrna gesprochen und angedeutet, alle Vorbereitungen dazu seien getroffen.

Berlin, den 29. März.

Der Kaiser stattete am Sonntag dem österreichischen Botschafter v. Szögheny-Marich einen längeren Besuch ab.

An den Vorsitzenden des Reichstagswahlvereins in Hamburg ist folgendes Schreiben gelangt:

Friedrichshagen, 25. März.
Geehrter Herr! Im Interesse der Gesundheit Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck, der in lehrer Zeit durch eine gastrisch-nervöse Erkrankung geschädigt wurde, bitte ich Sie ergebenst, die geplante Festlichkeit bezw. den Fackelzug um einige Wochen zu verschieben. Ich möchte um so mehr darauf dringen, als ich durch zu vorzeitige Inanspruchnahme der Kräfte des Fürsten eine neue Schädigung befürchte, die ich nicht verantworten mag. Hochachtungsvoll und ergebenst
Prof. Dr. Ernst Schweininger.

Dem Leibarzt des Kaisers, Generalarzt I. Klasse, Professor Dr. Lenthold ist der erbliche Adel verliehen worden.

Die Polenfraktion im Abgeordnetenhaus hat mit Unterstützung aus dem Zentrum und vereinzelt Mitgliedern anderer Fraktionen durch den Abg. Mottly den Antrag gestellt auf Erlaß eines Gesetzentwurfs, betreffend die Belastung von Grundstücken mit bevorrechtigten Meliorationsdarlehen bezugs Hebung der Landeskultur. Dieser Entwurf enthält 19 Bestimmungen, der erste Abschnitt das Verfahren bei Aufnahme eines privilegierten Darlehens.

Neuß a. R. Wie aus Greiz, der Hauptstadt dieses „deutschen Bundesstaates“, gemeldet wird, hat Fürst Heinrich XXII. dem bekannten großen „Preußenreffer“, Redakteur des „Bayrischen Vaterland“ und Abgeordneten Dr. Sigl in München die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Frankeich. Die Panama-Angelegenheit, in welcher Arton beschuldigt wird, öffentliche Beamte und Abgeordnete im Auftrage des verstorbenen Baron Reinach bestochen zu haben, ist in einen neuen Abschnitt getreten und parlamentärsreif geworden. In der Kammer theilte der Vorsitzende Brisson mit, daß des Eruchen um Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung dreier Ab-

geordneten bei ihm eingelaufen sei. Die drei betroffenen Abgeordneten sind Raquet, Henri Maret und Antide Boyer. Gleichzeitig theilte im Senat Präsident Loubet mit, es sei der Antrag auf Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Senators des Departements Haute-Saone, früheren Deputirten Lebrez, eingegangen.

In der Kammer erklärte am Sonnabend der Vertreter des Justizministeriums Poittevin, er könne die verlangten Beweismittel der Kammer mittheilen, jedoch nicht gleich, weil der Geldschrankschlüssel von einem in der Nähe von Paris wohnenden Beamten von diesem mitgenommen worden sei. Boyer betheuerte seine Unschuld und versicherte, daß seine Ehre von dem Fehlen des Schlüssels abhängt; er habe die ihm von Arton vorgestreckten Gelder ratenweise zurückgegeben. Die Kammer vertagte sich sodann auf Montag. Poittevin erklärte, die jetzigen vier angeklagten Parlamentarier seien nur die erste Gruppe; andere würden folgen.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 29. März.

Die Weichsel ist bei Graubenz von Sonnabend Mittag bis Montag von 3,27 auf 3,36 Meter gestiegen. Bei Culm findet der Trajekt bei Tage mit der Schnellfähre und dem Breitpahn statt.

Bei Thorn betrug der Wasserstand am Sonntag Abend 3,45 Meter.

In Chwalowice betrug der Wasserstand am Sonntag 3,66 und am Montag 3,90 Meter.

[Neue Schnellzüge.] Wie schon früher kurz mitgetheilt, werden in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September dieses Jahres auf der Strecke Charlottenburg-Schneidemühl-Dirschau kurz hinter dem D-Zuge 3 zu dessen Entlastung der Schnellzug 13, und auf der Strecke Dirschau-Schneidemühl-Charlottenburg kurz hinter dem D-Zuge 4 zu dessen Entlastung der Schnellzug 14 verkehren. Die Züge 13 und 14 enthalten die bisher in den D-Zügen 3 und 4 laufenden Durchgangswagen I., II., III. Klasse Berlin-Danzig und Berlin-Alexandrow und bestehen im Uebrigen aus Abtheilungen. Platzgebühren kommen bei diesen Zügen nicht zur Erhebung. Der D-Zug 3 hält in Zukunft auf der Strecke Charlottenburg-Dirschau nur zum Einsteigen, D-Zug 4 in Zukunft auf der Strecke Dirschau-Charlottenburg nur zum Aussteigen. Für die Abfertigung von Personen und Reisegepäck in Folge der Einlegung dieser neuen Züge tritt folgende Aenderung ein: 1 Auf den Stationen Küstrin Vorstadt, Landsberg a. W., Kreuz und Schneidemühl sind zur Mitfahrt mit dem D-Zuge 3 nur solche Reisende zuzulassen, welche mit für alle Züge über Dirschau gültigen direkten Fahrkarten nach Marienburg und über Marienburg hinausgelegenen Stationen versehen sind. Außerdem sind diejenigen Reisenden, welche sich im Besitze von für alle Züge über Dirschau gültigen direkten Fahrkarten nach den Stationen Subkau, Pelpin, Morroschin, Uzerwin, Gardenberg und Warlubien befinden, zur Mitfahrt mit dem D-Zuge 3 bis Dirschau zuzulassen, da sie bei der Mitfahrt mit dem Schnellzuge 13 den Anschluß an den Personenzug 86 in Dirschau nicht erreichen würden. Alle übrigen Reisenden sind auf den Schnellzug 13 zu verweisen, also auch diejenigen, welche in Schneidemühl auf den diesen Schnellzug 13 anschließenden Schnellzug 61 übergehen. Von der Station Dirschau (einschließlich) ab werden zu dem D-Zuge 4 Reisende nicht mehr zugelassen. Die Stationen Schneidemühl, Kreuz, Landsberg a. W. und Küstrin Vorstadt haben daher die Inhaber von für alle Züge gültigen Fahrkarten (mit Einschluß der mit dem Schnellzuge 62 in Schneidemühl ankommenden Reisenden) auf den Schnellzug 14 zu verweisen. Nur diejenigen Reisenden, welche erklären, den Schlafwagen benutzen zu wollen, sind unbeschränkt zur Fahrt in den D-Zügen 3 und 4 zuzulassen, weil die Schnellzüge 13 und 14 keine Schlafwagen mitführen.

Durch die Erzeigung der Burschen, welche den Einbruch und Diebstahl in dem Sandbureau auf dem evangelischen Kirchengebäude verübt haben, meint man einer ganzen Einbrecherbande das Handwerk gelegt zu haben. Die Vernehmung der beiden Verhafteten hat nicht nur zur Einleitung der Untersuchung gegen fünf andere Burschen, sondern auch zur Ermittlung derjenigen geführt, die in der Nacht zum Sonnabend, den 20. März, den Einbruchdiebstahl bei einem Handelsmann in der Oberthornerstraße ausgeführt haben. Der eine der Verhafteten war selbst bei diesem letzten Einbruch betheilig und hat im Verlaufe der Untersuchung seine beiden Genossen angegeben.

Auf schreckliche Weise hat am Sonntag kurz nach 1 Uhr Mittags der Fabrikarbeiter Kulwiski, Maurerstraße 18, seinem Leben ein Ende gemacht. Nachdem er noch am Morgen die Kirche besucht hatte, schnitt er sich mit einem gewöhnlichen Taschmesser die Kehle durch. Seine Frau, die sich in einem Nebenraume aufhielt und auf ein verdächtiges Röcheln in die Stube eilte, fand ihren Mann bereits mit halb durchschnittener Kehle; als er sich auch jetzt noch ferner bemühte, den Schnitt zu erweitern, rief die Frau Hilfe herbei. Die Verwundung war jedoch so furchtbar, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Die Angehörigen wollen an dem Selbstmörder in der letzten Zeit Anzeichen von Geistesstörung bemerkt haben.

Herr Pastor Köhsche aus Sangerhausen will einem Berliner Blatt zufolge seiner von dem Oberkirchenrath angeordneten Versekung nach Sierakowik in Westpreußen keine Folge geben.

Danzig, 28. März. Eine schöne Feier des hundertjährigen Geburtstages des Kaiser Wilhelms I. hatte gestern der Eisenbahn-Beamten-Verein in dem reich geschmückten Wilhelmtheater veranstaltet. Auch die Vertreter der hiesigen Behörden nahmen an der Feier theil, u. a. die Herren Oberpräsident v. Gölker, Konstitualpräsident Meyer, Generalmajor v. Heydebreck, Bürgermeister Trampe, Ober-Postdirektor Kriesche. Ebenso waren die oberen und die Bureaubeamten der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und die Vorstände der auswärtigen Inspektionen vertreten. Der Vertreter des Vorsitzenden, Herr Regierungsrath Dr. Grünberg, brachte ein dreimaliges Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus. Dann ging der Vorhang in die Höhe und das lebensgroße Bild unseres Herrschers wurde sichtbar. Nach dem Gesänge des Liedes „Heil Dir im Siegertranz“ folgten zwei Lieder für gemischten Chor, geleitet vom Herrn Gesangsdirigenten Brandtstädter: „Deutschland“ von Mendelssohn und „Kaiser Wilhelm der Siegreiche“ von Brandstädter. Darauf hielt Herr Eisenbahn-Direktions-Präsident Thomé die Festrede, in welcher er das Leben und Wirken des verewigten Kaisers schilderte. Die Rede klang in einem dreimaligen „Hurrah“ mit Gott für König und Vaterland, mit Gott für Kaiser und Reich aus. Wieder wurde der Vorhang in die Höhe gezogen und es erschienen auf der Bühne die Büsten der drei Kaiser und ihnen zur Seite Bismarck und Moltke. Auf das nun von Allen geungene, eigens für diesen Tag von einer Diätarin gedichtete Festlied folgte die Vorführung von lebenden Bildern. Nachdem auf den Fürsten Bismarck in einer kernigen Rede von Seiten des Verthehrs-Inspektors Witow ein Hoch ausgebracht worden war, erschien auf der Bühne die Gestalt Bismarcks in Kürassier-Uniform. Es wurden alsdann Telegramme an den Kaiser, den Fürsten Bismarck und den Herrn Eisenbahnminister abgeant. Ein Theaterstück, allgemeine Lieder und Chorgesänge schlossen sich an. Herr Präsident Thomé dankte den Gästen, insbesondere dem Herrn Oberpräsidenten, für ihre Erscheinen und brachte ein Hoch auf den Letzteren aus. Herr v. Gölker sprach alsdann den Dank der Gäste aus und schloß mit einem Hoch auf den Verein.

Der Gartenbau-Verein feierte am Sonnabend Abend sein 40jähriges Stiftungsfest durch Festessen und Ball im Schützenhause, dessen großer Festsaal durch die gärtnerische Kunst der Mitglieder in einen Blumenhain von entzückender Pracht verwandelt war.

Eine Explosion ereignete sich am Sonnabend Nachmittag in der Brauerei, die dem Regierungspräsidenten v. Puttkamer gehört. Dort sollte ein mächtiges Stückchen von 8000 Liter Inhalt ausgepicht werden.

Die Selbstmörderin, die vor einigen Tagen ins Wasser sprang, ist das 19 Jahre alte Dienstmädchen Jenny Blant, eine Tochter des Maurer Blant-Sigantenberg. Die B. stand bei einem hiesigen höheren Beamten in Dienst.

Auf dem Kreistage des Kreises Danziger Höhe wurde u. A. zur Anlage zweimähtiger Düngerstätten eine Beihilfe von 300 Mark gewährt.

Der Kreistag des Kreises Danziger Niederung setzte heute den Etat für 1897/98 auf 200 648 Mk. in Einnahme und Ausgabe fest.

Thorn, 28. März. Eine neue Anordnung der Zollbehörde ruft, namentlich in Holzinteressentenkreisen, Erregung hervor. Es soll nämlich die Zolldeklaration der auf der Weichsel aus Polen herunterkommenden Waaren nicht mehr wie bisher in Schillo, sondern in Thorn stattfinden.

Am 27. März. Heute wurde auf dem Hofe der hiesigen Knabenschule zum Gedächtnis Kaiser Wilhelms I. eine Eiche gepflanzt.

Wollub, 28. März. Beim Aufräumen des Schutts aus der Feuerstätte des Sattlermeisters Karth'schen Gebäudes, das am 27. Februar d. J. niedergebrannt, sind angefohlen, durch und durch mit Petroleum getränkte Holzstücke gefunden worden.

Strasburg, 28. März. Die Abgangsprüfung am hiesigen Gymnasium bestanden sämtliche 14 Oberprimaner, und zwar Dietrich, Gartzoff, v. Grabitz, Polomski I., Polomski II., Rodow, Schauen, Sowinski, Steffen, Treichel, Tymicki, Wodtke, v. Zielinski und Ziedlewski.

Neue, 27. März. Wegen stetiger Abnahme der Zahl der Weisungen im hiesigen Buchhause sind laut Ministerialerlaß drei Aufseher zum 1. April an das Geschäft nach Hameln in Hannover versetzt.

Jatzow, 28. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, das Stolp'sche Grundstück zur Verbreiterung der nach der Flatower Chaussee führenden Straße anzukaufen.

Schloppe, 27. März. In unserer Gegend greift die Influenza in bedenklicher Weise um sich.

Dirschau, 28. März. Gestern fand die Generalversammlung des Beamtenvereins statt. Von dem Reingewinn von 7643,47 Mk. werden 700 Mark an den Kassensführer gezahlt.

Dirschau, 27. März. Am hiesigen Realprogymnasium bestanden sämtliche sieben Untersekundaner, die sich der Prüfung unterzogen.

Elbing, 28. März. Der Westpreussische Geschichtsverein hielt gestern hier unter dem Vorsitz des Herrn Stadtschulrath Dr. Damas-Danzig eine Sitzung ab.

Auf dem Großen Lustgarten wurde heute zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. eine Gedächtniseiche gepflanzt.

Wlons, 27. März. Auf das Telegramm, welches das Festkomitee zur Veranstaltung des patriotischen Damenabends an die Kaiserin gerichtet hatte, ist gestern der Dank der Kaiserin eingetroffen.

Golub, 28. März. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier war von der hiesigen Mlanenschwadron zum Besten der Kaiser-Wilhelm-Stiftung ein Reiterfest veranstaltet worden.

Ragnit, 28. März. Heute wurde der hier am 24. März im Alter von 104 Jahren gestorbene Veteran der Freiheitskriege, Lieutenant a. D. v. Baehr, bestattet.

Posen, 29. März. Der Provinzial-Steuerdirektor Oberfinanzrath Freitsch ist gestorben.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen hielt Sonnabend Vormittag eine Sitzung ab. Als wichtigsten Punkt der Tagesordnung erledigte die Kammer die Angelegenheit der für das Jahr 1900 für Posen in Aussicht genommenen Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Breschen, 27. März. Im hiesigen Kreise ist es schmerzlich empfunden worden, daß bisher kein Denkmal zur Erinnerung an unsere ruhmreichen Feldzüge unsere Stadt schmückt.

Stolz, 28. März. Bei der Reifeprüfung am Gymnasium hieselbst bestanden alle 8 Prüflinge, an dem Realprogymnasium 12.

Mumelsburg, 27. März. Bei der Kaiserfeier beging der hiesige Krieger- und Militärverein zugleich sein 25-jähriges Stiftungsfest.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung vom 27. März. 1) Der Restaurateur August Gehler aus Graudenz wurde am 26. August 1898 vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt.

2) Wegen gefährlicher Körperverletzung erschien der Schnitter Oskar Graesse aus Hardenberg auf der Anklagebank. Er stand im Jahre 1896 mit dem Arbeiter Lemke, W. und K. als Schnitter in Nepparitz auf der Insel Rügen in Arbeit.

3) Der Uhrmacher John Leo Rambowicz aus Lubiewo, Kreis Schneeg, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens mit sechs Monaten Gefängnis bestraft.

Verschiedenes.

[Wilhelmfeier in Konstantinopel.] Zur Feier des 22. März wurde in den Räumen des deutschen Vereins 'Teutonia' in Konstantinopel ein großes Fest begangen.

Professor G. Reiman-Graudenz geleitete Festspiel 'Kaiser Wilhelm der Sieg- und Friede' in Scene. Als der Genius des Friedens vor der Gruppe der Germania, Austria und Italia sein letztes Wort gesprochen und vom Chor die Kaiserhymne angestimmt wurde, da erhoben sich alle Versammelten und sangen begeistert mit.

[Schiffsunglück.] Der spanische Dampfer 'Caboprior' überannte bei der Einfahrt in die Bai von Corunna eine Schallwelle, welche den Verkehr zwischen der Stadt und dem Fort vermittelte.

[Selbstmord eines Abiturienten.] In Frankfurt a. M. hat sich der 19jährige Primaner Albert W. um 10 Uhr in der Schwanstein, Sohn eines dort sehr bekannten Banquiers, erschossen.

[Druckfehler.] Dem gestern verunglückten Arbeiter mußte heute das vorletzte Bein abgenommen werden.

Neuestes. (Z. D.)

F. Weimar, 29. März. Der Kaiser traf gegen 11 Uhr hier ein. Um 12 Uhr begannen die Trauerfeierlichkeiten. Der Zug mit der Leiche der Großherzogin bewegte sich von der Hofkirche zur Fürstengruft.

Paris, 29. März. In der Angelegenheit Arton hat die Kammer-Kommission einstimmig beschlossen, die nachgesuchte Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung einzelner Deputirter zu ertheilen.

Volo, 29. März. Der Kronprinz von Griechenland ist im hiesigen Hafen eingetroffen und wird sich morgen voraussichtlich an Land begeben.

Kanea, 29. März. Das Bombardement am Freitag von Seiten des Geschwaders richtete unter den Christen große Verheerungen an.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Dienstag, den 30. März: Veränderlich, Niederschläge, lebhafter Wind. Mittwoch, den 31.: Volkig mit Sonnenschein, wärmer, strichweise Niederschläge.

Danzig, 29. März. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)

29. März.	27. März.
Weizen Tendenz: Ruhig, unverändert.	Flau, theilweise billiger.
Umsatz: 250 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß hellbunt: 752 Gr. 155 Mt.	772 Gr. 160,50 Mt.
roth: 726,761 Gr. 150-156 Mt.	724,756 Gr. 150-156 Mt.
Trans. hochb. u. w. hellbunt: 760 Gr. 155 Mt.	745 Gr. 155 Mt.
roth: 123-125,00 Mt.	126,00
inl. hochb. u. w. hellbunt: 117-125,00	120,00 Mt.
roth: 104-116,00	112,00
Roggen Tendenz: Unverändert.	niedriger
inländischer: 738,756 Gr. 107-106 1/2 Mt.	714,738 Gr. 106 1/2-108 Mt.
russ. poln. z. Trn. alter: 73,00 Mt.	73,00 Mt.
Gerste gr. (60z): 141,00	130,00
fl. (62z-66z Gr.): 115,00	115,00
Hafer inl.: 116,00	116,00
Erbsen inl.: 130,00	130,00
Trans.: 90,00	90,00
Rüben inl.: 200,00	200,00
Weizenkleie: 3,85-3,60	3,85-3,72 1/2
Roggenkleie: 3,45-3,22 1/2	3,50-3,72 1/2
Spiritus konting.: 57,30	57,70 Mt.
nichtkonting.: 37,50	38,00
Zucker. Trans. Raffin. 88% Rend. fco Raffin. wasserf. 50 Kilo. incl. Sack: stetig 8,75 Geld.	rubig 8,72 1/2 Geld.

Rüdigberg, 29. März. Spiritus-Depeche. (Portation u. Grothe, Getreide, Spir. u. Woll-Kommission.) Preise per 1000 Liter % loco untontingirt: Mt. 38,70 Brief, Mt. 38,30 Geld; März-April untontingirt: Mt. 38,70 Brief, Mt. 38,30 Geld; Frühjahr untontingirt: Mt. 39,20 Brief, Mt. 38,50 Geld.

Berlin, 29. März. Börsen-Depeche.

Getreide und Spiritus.	Werthpapiere.
(Privat-Rotirung)	29./3. 27./3.
Weizen loco matter 27.3.	4 1/2 Reichs-Anleihe 103,70 103,86
holler 160,00	3 1/2 Reichs-Anleihe 103,50 103,60
Mai 159,25	3 1/2 Reichs-Anleihe 97,50 97,60
Juli 161,50	4 1/2 Reichs-Anleihe 103,70 103,80
Roggen loco matter 161,75	3 1/2 Reichs-Anleihe 97,60 97,90
besser 117,00 117,50	Deutsche Bank. I 194,60 195,75
Mai 119,00 119,75	3 1/2 Reichs-Anleihe II 99,90 99,90
Juli 120,25 120,75	3 1/2 Reichs-Anleihe I 99,90 99,90
Hafer loco matter 122,50 122,148	3 1/2 Reichs-Anleihe II 94,10 94,20
besser 127,00 127,00	3 1/2 Reichs-Anleihe III 99,90 100,00
Spiritus loco schwach 200,25	3 1/2 Reichs-Anleihe IV 99,90 99,90
holler 38,60 38,70	Dist.-Com.-Anleihe 200,25 201,40
Mai 43,60 43,60	Laurahütte 153,50 155,75
Juli 44,10 44,10	5 1/2 Reichs-Anleihe 89,10 89,50
Septr. 44,10 44,10	4 1/2 Reichs-Anleihe 97,25 97,40

Chicago, Weizen, stetig, v. März: 27.3.: 70 1/4; 26.3.: 71 1/4. New-York, Weizen, träge, v. März: 27.3.: 80 1/4; 26.3.: 80 1/4.

Empfindliche Haut wird am meisten den wohlthuerenden Einfluss der Milde und absoluten Feuchtigkeits der Patent-Nyrrholinseife, welche überall, auch in den Apotheken zu 50 Pfg. erhältlich, beim Gebrauch als tägliche Toiletteife empfinden.



Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die letzten 15 Jahren im Verkehre befindlichen von einer großen Anzahl angesehenen Professoren und Aerzte geprüften Apotheker Richard Brandt's Schweizerpflaster infolge des neuen Deutschen Marken schutzgesetzes ein Etiquett wie neben stehende Abbildung tragen.

(Verpätet.)
3270] Gestern früh verstarb plötzlich in Folge Herzschlag mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegerjohn und Schwager
Paul Derlin
im 35. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen die trauernden Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Beisetzungsfeier.
Marienwerder,
den 26. März 1897.
Ida Derlin geb. Müller
nebst Tochter.

3295] Allen denen, die unserm lieben guten Vater, dem Besitzer Friedrich Schwarz die letzte Ehre erwiesen, Herrn Barrer Luzig für die trostreichen Worte am Sarge sowie Herrn Lehrer Menz für den erhabenden Geland sprechen hiermit ihren tiefgefühlten Dank aus
M. Sausan,
den 28. März 1897.
Die trauernden Kinder.

EDUARD GOLDBECK
Bromberg.
Ingenieur-Patentanwalt
Patent-Bureau
für die östlichen Provinzen.
Patente, Gebrauchsmuster, Fabrikmarken etc.

Ich habe mich in
Garnsee
als prakt. Arzt
niedergelassen. [3318]
Dr. med. G. Ligowsky.

Wutterboden
kann angefahren werden. Wo?
laut die Exped. d. Gesellig. [3168]

Unterricht.
Gründl. Unterricht
in Klavier erteilt [3298]
Frau Götz, Grabenstraße 3.

Buchführung.
2890] Gründl. Unterricht
in Buchführung u. allen
Fächern, welche zur Er-
langung einer sicheren
Erkenntnis notwendig sind,
erteilt seit 17 Jahren mit
Erfolg
Emil Sachs,
Marienwerderstr. 51.
Hundert von meinen
Schülern und Schülerinnen
sind in Geschäften thätig
und behaupten sich in ihrer
Stellung.

Kgl. Progymnasium
zu Pr. Friedland.
3170] Das neue Schuljahr be-
ginnt am Donnerstag, den
22. April, 7 Uhr morgens.
Die Aufnahme und Prüfung der
neu eintretenden Schüler findet
Dienstag, den 6. April, nach-
mittags 4 Uhr, sowie Mittwoch,
den 21. April, 10 Uhr vor-
mittags im Amtszimmer des
Direktors statt. Die aufzuneh-
menden Schüler haben außer der
Geburtsurkunde den Impf- resp.
Revaccinationschein und, wenn
sie von einer anderen Anstalt
kommen, ein Abgangszeugnis vor-
zulegen. Das Schulgeld beträgt
vierteljährlich 25 Mark. Geeig-
nete und preiswerte Pensionen
werden von mir nachgewiesen.
Direktor **Dr. H. Kanter.**

Lehrerinnen-Seminar u.
höhere Mädchenschule
zu Marienburg.
2257] Die Aufnahmeprüfung
für das Lehrerinnen-Seminar
findet Sonntag, den 22.
April d. J., statt. Das Se-
minar hat zwei Klassen. Abgangs-
prüfung jährlich im März.
Anmeldungen nimmt entgegen
und Auskunft (auch über Pen-
sionen) erteilt
Der Direktor **Horn.**

MASCHINENBAU-SCHULE
MAGDEBURG

Führungs- u. Prämien-
Examen schnell u. sicher
Dr. Schrader's
Wil. v. Bors. v. Amt. Görlitz.

Scherler'sche höhere Mädchenschule und Selecta
Danzig, Roggenwühl 16. [3280]
Das Winterhalbjahr schließt am 7. April; zur Aufnahme
neuer Schülerinnen werde ich am 8., 9. u. 10. April vormittags
9-11 Uhr in meinem Schulhause bereit sein. Für die unterste
Klasse wird keine Vorkenntnisse verlangt. **Dr. Scherler.**

2559] Durch Anlage einer
Dampftischlerei
habe ich mein Vaugeschäft vergrößert. Der Betrieb der Bau-
tischlerei ist am heutigen Tage eröffnet und bitte ich, derselben
gencigte Beachtung schenken zu wollen.
Grاندenz, den 24. März 1897.
Oscar Meissner, Maurermeister.
Grüner Weg 14/15.

Klinsmann & Co., Ingenieure,
Danzig, Tobiasgasse 27.
Technisches Bureau für maschinelle Anlagen jeder Art,
besonders für Ziegeleien, Meierereien, Brennereien u. sonst.
landwirthschaftl. Betriebe. [1056]
Nebernahme ganzer Einrichtungen.
Kommission für Maschinen, Kessel, Apparate sowie sämt-
liche technische Bedarfs-Artikel.
Gutachten, Kostenaufschläge u. Rath in techn. Angelegenh.

3210] Den geehrten Bewohnern von **Bischofswerder**
und Umgegend erlaube mir die ergebene Mittheilung zu
machen, daß ich am 1. April d. J. hier selbst, am Markt, unter
der Firma

Minerva-Drogerie
eine Drogen-, Parfümerien-, Seifen-, Farben-
und Delikatessen-Handlung
errichten werde.
Durch langjährige Beschäftigung in der Branche bin ich im
Stande, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen. Mit
der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
hochachtungsvoll
Albert Lickfett.

Eingesandt aus Danzig.
Vorzügliche 1893er Bordeaux-Weine, 1893er
Mosel- u. Rheinweine, Ungar., Spanisch, Weine etc.,
sow. Rum, Arac, Cognac, Lunich Eisenen beziehen Sie am
besten u. billigsten von der bekannt. Reingroßhandl. v. Gustav
Gawandka i. Danzig. Ausf. Preisl. erh. Sie a. Wunschgr. u. fr.

Zacherl'sches Salvator-Bier
in Original-Gebinden von 25-50 Liter offeriren
Plötz & Meyer
Biergroßhandlung, Thorn, Fernsprecheranschluß 101.



Feldeisenbahnen, neu und
und Miethe, für alle Zwecke, festliegend und leicht
verlegbar. Ausführliche Kostenaufschläge gratis. [993]

Hodam & Ressler,
Danzig.

Wanderer-Fahrräder
der Wanderer-Fahrradwerke
vorm. Winkhofer & Jaenicke
in Chemnitz-Schönau.
Nach allgemeinem Urtheil die
feinste Marke.
Vertreter für Grاندenz: **Paul Schirmacher.**

COGNAC
„MACHOLL“
Deutsch-franz. Cognac-Brennerei
ACTIEN-GESELLSCHAFT
MÜNCHEN u. SAINTES BEI COGNAC.
General-Depôt bei: [2015]
Thomaschewski & Schwarz, Grاندenz.

200 Schock geschälte Stöcke
Dachweiden u. Dachstöcke
sowie Maschinenroh verkauft.
3347] Ediger, Parßen.

Oberschlesischen
Stückkalk
sowie
Portland-Cement
offerirt ab Lager und franco
jed. Bahnstation billigst [6718]
F. Esselbrügge,
Grاندenz,
Baumaterialien- und Dach-
deckungs-Geschäft.
Fernsprecheranschluß 43.

Einladung
zu einer **gemeinsamen Sitzung** am
Mittwoch, den 7. April, Nachmittags 4 1/2 Uhr,
im **Schützenhaus zu Grاندenz.**

Tagesordnung.
1. Vortrag des Herrn Professor Dr. Bachhaus-Königsberg:
Verbesserung der landw. Produktion.
2. Gründung einer Viehverkaufs-Gesellschaft in Grاندenz.
Alle landw. Vereine der Nachbarschaft, alle Freunde der Land-
wirthschaft fordern zur Theilnahme auf
Die Vereine Lesken A. u. B., Rehden A. u. B., Eichenkranz,
3. u. v. Kries-Roggenhausen.

Circus Nouveau.
Heute Montag, den 29. März, Abends 8 Uhr:
Grosse Benefiz-Vorstellung
für die beliebte Schulleiterin und Bahndamen
Fräulein Elsa. Um zahlreichem Besuch bittet
die Benefiziantin. Morgen Dienstag, den 30. März:
Große Sports-Vorstellung
sowie zum Schluß: **Die Wilddiebe** oder: **Mord**
im **Brennerwalde.** [3308]

Mein Zahn-Atelier
für künstliche Zähne, schmerzlose
Zahnoperationen, Kambiren usw.
ist jede Woche an 2 Tagen,
Donnerstag u. Freitag, geöffnet.
3163] **E. Unrau, Briesen.**

Strohpressen
verleiht billig [3234]
S. Ochs, Elbing.

Geldschrank [3122]
ca. 7-8 Jtr. schwer, auß. sicher,
verfkt. Ballach, Marienwerder.
Oberhemden
2,75, 3, 3,25, 3,50, 3,75, 4, 4,50, 5
Nachthemden
1,25, 1,50, 1,60, 1,75, 1,90, 2,10,
2,50, 3.
Chemisette, Kragen, Man-
schetten in allen Weiten und
neuesten Facons, Unterhemden,
Beinkleider, Jacken, Schlipse,
Soßenträger, Handschuhe
Damenhemden
1, 1,25, 1,35, 1,60, 1,75, 1,95,
2,10, 2,60
dieselb. m. handgef. Trägern
3,60, 3,90, 4,30, 4,65, 4,95, 5,40.
Damenjacken u. Beinkleider
1,25, 1,40, 1,50, 1,60, 1,75, 2,
2,15, 2,40.
Unterzüge in weiß u. farbige
2, 2,40, 2,50, 2,75, 3, 3,50, 4, 4,75, 5
Morgenröde, Schürz., Corsetts
Knabenhemd., Mädchenhemd.,
Erntings-Wäsche,
Gummibettunterlagen
in allen Preislagen, empfiehlt
H. Czwilinski,
Markt Nr. 9. [3305]

Pa. Gerstenschrot
Pa. Maisschrot
offerirt billigst [3351]
Dampfmolkerei Garnsee
Carl Florian.

Aprilscherze
empfeilt in großer
Auswahl [3299]
Arnold Kriedte
Pohlmannstr. 3 und
Ecke Grabenstraße.

Gebrachte
Drillmaschinen
garantirt gut und betriebs-
fähig, billig abzugeben
bei [3186]
Hodam & Ressler
Maschinen-Fabrik
Danzig.

Capes - Sammet
70/80 br. prachtvolle
Qualität. Meter 2 1/2 - 7 Mk.
Kostüm-Sammet
1 1/4 - 3 1/2 M. Muster franco.
Sammethaus [3166]
Louis Schmidt,
Hannover.
Gegründet 1857.

Zu kaufen gesucht.
3311] Ein **Wagen** 2" **Leinwand**
Keruböhlen **Leinwand**
sucht zu kaufen. Off. mit Angabe
der Kerubbreite erb.
W. Lorenzke, Bromberg,
Böttcherei mit Dampftrieb.
4344] Ein kleiner **Milchjapa-**
rator wird zu kauf. gef. Dom.
Koldromb, Bez. Bromberg.

Wohnungen.
Geschäftslokal
von sofort gesucht zu einem
Eisen- u. Banmaterial-
Geschäft in einer Stadt
mit nicht unter 5000 Einw.,
in günst. Lage u. m. mögl.
großen Lagerräumen. Meld.
brieflich mit der Aufschrift Nr.
3291 an den Gesellig. erbeten.

2991] **Wohnungen** sind z. vm.
bei **A. Giese, Kilmmerstr. 53.**
Zu vermieten.
Neu decorirte, große Räume,
besonders geeignet für ein
feines Restaurant,
sind sofort zu vermieten. Das
betreff. Haus ist in einer lebhaft.
Stadt von über 25000 Einwohn.
am Markte belegen. Meldungen
brieflich mit der Aufschrift Nr.
3291 an den Gesellig. erbeten.

Marienburg.
Ein Laden u. Wohng.
in bester Geschäftslage ist vom
1. April zu vermieten. [3911]
B. Klein, Hohe Lauben 31.

Ein Laden in Löben
Königsbergerstraße
sehr günstig gelegen, mit zwei
großen Schaufenstern, vier Stuben,
Küche, Keller etc., habe ich vom
1. Oktober cr. zu vermieten. [3153]
Rud. Gauer, Löben Ditzr.

1 gr. Geschäftslokal
mit **Wohnung** auch **Kellerei**
in d. belebt. **Bahnhofstr. Brom-**
berg zu verm. Näheres **Teitel,**
Bahnhofstr. 17. [2833]

Schneidemühl.
Seltene Gelegenheit für
Manufakturisten.
3133] In **Schneidemühl** (18000
Einwohn.), mit **Garnison Gym-**
nasium, Land- u. Amtsgericht, ist
in anerkannt best. Lage am neuen
Markt ein sehr geräumiger
Laden
m. gr. Auslagefenstern, worin seit
15 Jab. das größte Manufaktur-
geschäft betrie. en, nebst **Wohnung**
Umstände halb z. 1. Oktober d. J.
anderweitig zu vermieten, evtl.
ist das ganze, sich vorz. v. ver-
zinsende Grundstück, w. m. nur
sehr. Hypothek. belieh. ist, z. verk.
Gef. Anfr. bei **Wwe. Emma**
Schmidt, Neuer Markt 28.

Damen besserer Stände finden
Aufnahme bei **Wittwe**
P. Weisser, Hebeamm., Breslau,
Louisenstr. 15, part. [3362]
find. bill. Aufn. b. **Wwe.**
Miersch, Stadtbeam.,
Berlin, Oranienstr. 119.

Pension.
Suche für meinen Sohn, welcher
7 Jahre alt ist und Unterricht
durch einen akad. gebild. Haus-
lehrer erhalten soll, einen Knaben
gleichen Alters
zur Witerziehung
Meldungen unter Nr. 3102 an
den Gesellig. erbeten.
Zu d. Fam. e. Oberlehrers in
Marienburg find. zwei Schül.
Aufnahme.
Pensionspreis 1000 M. Meld.
unt. Nr. 3251 a. d. Gesell. erbet.

Pension Bromberg.
Ostern d. J. finden noch
einige Schülerinnen in
meinem Pensionat Aufnahme.
Gute Verpflegung und Ueber-
wachung der Schularbeiten.
E. Friede Waldow,
gebr. Lehrerin, Danzigerstr. 148.

Versammlungen.
Versammlung
zur Stellungnahme für die
Ferdinand-Gesellschaft
(Kaltblut) und gegen die
Körnungsordnung.
3404] Behufs Stellungnahme
hierzu und Einreichung einer
Petition an den Herrn Land-
wirthschaftsminister werden die
Interessenten gebeten, am **Mitt-**
woch, den 7. April, Nachmittags
4 Uhr, in Marienburg, im Ge-
schäftslokal, recht zahlreich
zu erscheinen oder Zustimmung-
Erklärungen an den Unterzeich-
neten einzuhandeln.
Müller, Collishof
bei Osterode.

Vermietungen.
Sonntag, d. 4. April
Concert
von **Frau Professor**
Schmidt-Köhne
und
Felix Dreyschock.
Billets à 2,50 Mk., 2 Mk. und
1 Mk. in der Musikalien-Hand-
lung von [3348]
Oscar Kaufmann.

Danziger Stadttheater.
Dienstag: **Benefiz für George**
Berg. Die Aritanerin.
Over.
Mittwoch: **Benefiz für Fanny**
Heinen. Der Hütten-
besitzer. Schauspiel v. G. Ohnet.
Stadttheater in Bromberg.
Dienstag: **Der Sohn des Kar-**
lisen. Dramatisches Märchen
in 4 Akten von **L. Fritsch.**
Mittwoch: **Romeo und Julia.**

Ein deutscher
Bäcker
der sich selbstständig
machen will, findet in
Janowitz, Probin,
Polen, eine sichere
Erkenntnis. Meldungen
werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 3099 an
den Gesellig. erbeten.

3357] **Der Feil trifft nicht,**
schon aut; wer könnte das
wohl sagen? Namen nennen.
Nun ist's aber genug. +
C. 100. Brief sende Mittwoch,
d. 31. früh ab u. benannt. Adr.
Sämmtlich. Exempl.
der heutigen Nummer
liegt von **Paul Sach-**
mann in Sommerfeld i. d.
Lautitz eine Empfehlung
über Herren-Anzugstoffe und
Damen-Kleidertuche bei, worauf
ganz besonders aufmerksam ge-
macht wird. [3138]

Wolle
wie sie von dem Schafe kommt,
ist preiswerth abzugeben
E. Pade, Färbereibesitzer,
Körlin a. B.

Hente 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. März.

In den neuen Regimentern sind folgende Zahlmeister verkehrt: zum 1. Batl. Inf. Regts. 175 Zahlmeister Wenzel von R. Abth. S. A. R. 35, zum 2. Batl. Inf. Regts. 175 Zahlmeister Jablonski vom 4. Batl. J. R. 18, zum 2. Batl. Inf. Regts. 176 Zahlm. Schildkropf von 3. Abth. S. A. R. 35, zum 1. Batl. Inf. Regts. 176 Zahlm. Stresau vom 4. Batl. J. R. 21.

Der Zahlmeister Kahlan vom 4. Batl. Gren. Regts. 5 ist zur 2. Abth. Feld. Art. Regts. 36, der Zahlm. Dulle von dieser Abtheilung ist zur 3. Abth. Feld. Art. Regts. 35, der Zahlm. Bilinski vom 4. Batl. Inf. Regts. 128 ist zum 2. Batl. Gren. Regts. 5, der Zahlm. Gutzzeit vom 4. Batl. Inf. Regts. 44 ist zur 2. Abth. S. A. R. 35, der Zahlm. Pavis vom 4. Batl. Inf. Regts. 141 ist zur 2. Abth. S. A. R. 35 verkehrt; die Zahlmeister Kensch vom 4. Batl. Inf. Regts. 14 und Hempke vom 4. Batl. Inf. Regts. 61 bleiben vorläufig überhäufig und werden bis zum Freiwerden anderer Zahlmeisterstellen als Hilfsarbeiter bei den Garnisonverwaltungen Graudenz bezw. Thorn beschäftigt.

Der Geheime Medizinal-Rath und ordentliche Professor an der Universität zu Königsberg Dr. Jaffe ist zum Mitglied der in Verbindung mit dem Kaiserlichen Gesundheitsamt errichteten Kommission für Bearbeitung des Arzneibuchs für die Zeit bis Ende 1901 ernannt.

Der Amtsgerichtsrath Reimer in Birkallen ist an das Amtsgericht in Gumbinnen verkehrt. Der Gerichtsassessor Ehrlich ist bei dem Amtsgericht in Ramin und der Gerichtsassessor Jacoby bei dem Amtsgericht und Landgericht Königsberg in die Rüste der Rechtsanwaltschaft eingetragenen.

Dem Hilfsprediger Johannes Stadie, früher Lehrvater des Herrn Pfarrer Ebel in Graudenz, ist die Stelle eines Kreis-Synodal-Vikars übertragen worden. Vom 1. April ab findet er zunächst zur Ausfüllung des kirchlichen Dienstes der Diözese Danziger Höhe Verwendung.

[Maul- und Klauenseuche.] Unter dem Viehstande des Besthers Scheidler in Gr. Neuguth, Kreis Culm, des Gutsbesizers Borris in Kl. Rosainen und des Besitzers Kubitz in Nieberzehren, Kreis Marienwerder, ist die Seuche ausgebrochen.

In den Ortschaften Brosowo, Watterowo und Althausen, Kreis Culm, ist die Seuche erloschen.

Culm, 28. März. Als Nachfeier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. veranstaltete heute der evangelische Bund im Kaiser Wilhelm-Schützenhause einen Familienabend. Herr Pfarrer Thimm schilderte den verstorbenen Kaiser und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Herr Professor Borowski entrollte das Lebensbild der Königin Luise, Herr Oberlehrer Dr. Serres ein solches der Kaiserin Augusta. Patriotische Gesänge und Deklamationen umrahmten die Vorträge.

Culm, 27. März. Der 59 Jahre alte Rätiner Biemedy aus Wabeg ging am 12. d. Mts. nach Kl. Gahste und ist seitdem zu seiner Familie nicht zurückgekehrt. Da er ein arbeitsamer, unehrer Mensch war, so ist anzunehmen, daß eine plötzliche Geistesstörung die Ursache seiner Entfernung gewesen ist.

Culm, 28. März. Der Neoprediger Herr v. Kupczynski hielt am Sonnabend in der hiesigen Domkirche unter großer Theilnahme der Gemeinde seine Primiz. Herr Probst Kujot hielt die Festpredigt.

Thorn, 26. März. Vorige Nacht fuhr die Deputation russischer Offiziere, welche zur Hundertjahrfeier in Berlin war, in ihre Heimath zurück. Die Offiziere sprachen sich sehr entzückt über den Berliner Aufenthalt aus; ihnen allen sind Ordenauszeichnungen verliehen worden, u. a. dem General Foullon, Kommandeur des Regiments Friedrich Wilhelm III., der Kronenorden 1. Klasse mit Brillanten. Die Mannschaften trugen die neue Kaiser Wilhelm-Gedächtnismedaille.

Am Donnerstag Abend veranstalteten das Personal und die Beamten des Bauamts, der Wasserleitung und Kanalisation für den von Thorn scheidenden Ingenieur Herrn B. Schlin eine Abschiedsfeier, bei welcher Herr B. ein silberner Humper überreicht wurde.

Strasburg, 25. März. Am 1. April wird hier das Eisenbahnbaubureau für den Neubau der Strecke Schönlense-Gölln-Strasburg eröffnet. — Die hier im Dienste des vaterländischen Frauenvereins wirkenden Diakonissinnen des Königsberger Mutterhauses verlassen nun das hiesige Arbeitsfeld, und Danziger Schwestern treten in ihre Stelle. Schwester Luise Schönlense hat 16 Jahre die Leitung des Kinderheims und Waisenhauses geführt.

Neumarkt, 28. März. Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse hat die Zinsen von Wechseln bis zu 500 Mark auf 4 1/2 Prozent, die Zinsen von Wechseln von 501 bis 1000 Mark auf 6 1/2 Prozent herabgesetzt.

Bei der heute im Kgl. Progymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung erhielten die Sekundaner Czolbe, Dembinski, Fahl, Kutschowski, Wendig, Januszewski, Lange, Lewinsohn, Willert und Bogzianski das Zeugniß der Reife für Ober-Sekunda und damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

Marienwerder, 26. März. Der Forstaufseher Müller aus Budzin, dem vom Eisenbahnzug beide Beine unmittelbar unter dem Knie abgefahren worden, befindet sich im Diakonissenhause bereits außer Lebensgefahr. Nach seiner Angabe ist das Unglück wahrscheinlich dadurch entstanden, daß ihm, als er sich auf dem Bahngelände nach Hause begeben wollte — wie dies für die Forstschutzbeamten zulässig ist — von dem vorbeifahrenden Zuge der Mantel erfaßt und er auf diese Weise unter die letzten Wagen gerissen wurde.

Die Anwohner der Strecke Thorn-Marienwerder klagen seit langer Zeit über mangelnde Zugverbindungen, und zwar wird hauptsächlich das Fehlen eines Marktzuges nach Marienwerder und einer späteren Verbindung zwischen Thorn und Graudenz bemängelt. Diesen Klagen wird durch den neuen Sommerfahrplan Abhilfe geschaffen, indem die Personenwagen des Zuges 207 hinter dem Zuge 214 nach Sedlitz geführt werden sollen und Zug 207 unter entsprechender Späterlegung von Sedlitz aus gefahren werden soll. Hierdurch wird den zum Kreise Marienwerder gehörigen bäuerlichen Besitzern der Weichselniederung der Abfahr ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse erleichtert werden.

Schwet, 29. März. Der 16jährige Kontorburche Ernst Müller, welcher am 15. d. Mts. in Berlin 13000 Mark unterschlagen hat und damit flüchtig geworden ist, scheint von der hiesigen Polizei in einem Lokal verhaftet worden zu sein. Der Burche nennt sich Tiede, will Cigarrenreisender sein, hat offenbar falsche Papiere und besaß, als er verhaftet wurde, allerdings nur 2 Mark.

Neue, 27. März. Der langjährige Vorsteher unseres hiesigen Postamtes, Herr Postmeister Bühler, wird in nächster Zeit in den Ruhestand treten.

Dische, 26. März. Von einem empfindlichen Verlust wurde der Rätiner Levandowski auf Abbau Dische betroffen. Als er des Abends in seinen Stall kam, fand er Pferd und Kuh, die sonst friedlich neben einander standen, schwer verletzt

am Boden liegen. Die Kuh hatte mit ihren Hörnern das Pferd tödtlich verwundet, und das verletzte Pferd war der Kuh auf den Kopf gefallen. Nur mit Mühe gelang es, die Kuh noch lebend hervorzuziehen, während das Pferd verendete.

Dirschau, 26. März. Nach dem Geschäftsbericht des Dirschauer Beamtenvereins hat der Verein im verfloffenen Geschäftsjahre eine Einnahme von 316 826 Mk. und eine Ausgabe von 306 896 Mark gehabt. Die Spareinlagen der Mitglieder beliefen sich im Jahre 1896 auf 166 060 Mark. Der Reingewinn von 7643 Mk. gestattet die Gewährung einer Dividende von 4 1/2 Prozent. Der Reserfonds erreichte die Höhe von 5411 Mark. Die Mitgliederzahl betrug 561.

Renteich, 27. März. Durch den Kreisphysikus fand gestern eine Untersuchung der Augen sämtlicher Schulkinder statt. Dabei stellte sich heraus, daß 1/3 der Kinder an Granulose erkrankt oder der Krankheit verdächtig ist.

Schöndel, 28. März. Ein Darlehnsklassenverein ist in Pogutken gegründet. Vereinsvorsteher ist Herr Pfarrer Frank in Pogutken.

Verent, 28. März. Der Oberlehrer am hiesigen Progymnasium Grohmann ist zum 1. April an das Kgl. Gymnasium in Marienwerder verkehrt. — Hier herrscht zur Zeit sehr stark die Influenza. Im Lehrerseminar und im Progymnasium sind unter den Schülern sehr viele erkrankt, und in der Stadt ist fast kein Haus von der Krankheit verschont. — Herr Lehrer Smolinski an der hiesigen evangelischen Stadtschule folgt einem Rufe an die päpstliche Volksschule in Danzig.

Elbing, 21. März. Die hiesige Altstädtische Mädchenschule begeht am 9. April die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Die Schule wurde auf Anregung des Gymnasial-Direktors Benede ins Leben gerufen und am 12. April 1847 mit 138 Schülerinnen und drei Klassen eröffnet. Heute zählt die Schule in 12 Klassen 555 Schülerinnen.

Aus Ostpreußen, 28. März. Die landwirtschaftliche Meliorationsthätigkeit hat in unserer Provinz namentlich im letzten Jahrzehnt unter Beihilfe und Förderung des Staates und der Provinz einen lebhaften Aufschwung genommen, so daß bereits im Jahre 1894 ein zweites Meliorationsbauamt eingerichtet werden mußte. Inzwischen haben die auf die Hebung der Landeskultur gerichteten Bestrebungen in den Kreisen der Landwirtschaft immer mehr Anlauf gefunden und zu weiteren Unternehmungen auf diesem Gebiete angeregt. Um den gesteigerten Ansprüchen gerecht werden zu können, ist in Aussicht genommen, von den im Staatshaushaltsetat für 1897/98 neu vorgesehenen (drei) Stellen für Meliorationsbauinspektoren die eine der Provinz Ostpreußen zuzuwenden. Das neue Meliorationsbauamt dürfte seinen Sitz in Gumbinnen oder Insterburg erhalten.

Der Herr Oberpräsident macht bekannt, daß beabsichtigt wird, die diesjährigen Manöver in folgender Weise stattfinden zu lassen: die Manöver der 1. Division in dem Gebiet Mehlanten-Groß-Ballupönen-Schillen-Nordpötte des Blythter Sees-Goldap-Insterburg-Mehlanten; die Manöver der 2. Division in dem Gebiet Labiau-Mehlanten-Insterburg-Goldap-Augerburg-Groß-Gütliad-Korschen-Schuppenbeil-Friedland-Labiau-Labiau; das Korpsmanöver in dem Gebiet Insterburg-Gumbinnen-Goldap-Nordenburg-Insterburg.

Dem Ostpreußischen Fischereiverein ist für seine Theilnahme an der vorjährigen Fischereiausstellung in Berlin vom deutschen Seefischereiverein ein Ehrenzeichen zugesandt worden.

Königsberg, 27. März. In der gestrigen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde der peinliche Vorfall zur Sprache gebracht, welcher sich bei der Feier am 26. d. Mts. zwischen dem Herrn Oberpräsidenten und dem Herrn Oberbürgermeister abspielte. Der Magistrat wurde um Auskunft darüber ersucht, ob die in der Presse und im Publikum verbreiteten Gerüchte begründet seien, und welche Schritte erfolgt seien, um die etwa falsche Meldung richtig zu stellen. Herr Stadtrath a. D. Krohne (Vorsteher-Stellvertreter) erwiderte darauf, daß er von Herrn Oberbürgermeister Hoffmann ersucht worden sei, mitzutheilen, Herr G. habe sich an den Herrn Minister des Innern gewandt; der ministerielle Bescheid bleibe abzuwarten. Nach dieser Mittheilung wurde die eingebrachte Interpellation einstweilen zurückgezogen. — In acht städtischen Schulen wird die Einrichtung neuer Klassen notwendig; die Kosten im Gesamtbetrage von 9450 Mk. wurden bewilligt.

Diejenigen Jüglinge des Baldauer Lehrerseminars, welche 1887 die Anstalt als Lehrer verließen, gedenken hier zwischen Ostern und Pfingsten eine Erinnerungsfest abzuhalten.

Königsberg, 27. März. Bei dem Ostpreußischen landwirtschaftlichen Zentralverein sind zur Frühjahrsbestellung aus den fünf Wanderlehrerbezirken des Kreises, und zwar aus den Kreisen Wehlau, Königsberg, Braunsberg, Heiligenbeil, Köffel, Gerdaun, Osterode, Reidenburg, Memel und Heydekrug 462 Gesuche um Bewilligung von Saatgut und Düngemitteln im Gesamtbetrage von 26229 Mark eingegangen. Hiervon sind 227 Gesuche bewilligt worden. Es gelangen zur Verteilung 150 Ztr. Gerste, 220 Ztr. Hafer, 109 Ztr. Kartoffeln, 116 Ztr. Gillsalpeter, 35 Ztr. Ammoniak-Superphosphat, 102 Ztr. Superphosphat, 196 Ztr. Thomasmehl und 169 Ztr. Kainit. — Um Lieferung von Obstbäumen bewährter Sorten zu ermäßigten Preisen im Frühjahr 1897 sind aus den Kreisen Heilsberg und Wehlau von 31 kleineren Besitzern Gesuche eingegangen, in denen die Bewilligung von 331 Kesseln und 156 Birnbäumen beantragt worden ist. Der Vorstand hat diese Gesuche bewilligt.

Osterode, 26. März. Am 6. April findet hier ein Kreistag statt. Zur Beschlußfassung kommt u. a. die Aufbringung der Kreissteuern in der Weise, daß die sämtlichen Steuern (Real- und Staatssteuern) mit gleichmäßigen Zuschlägen belastet werden, daß der Fiskus dagegen mit seiner Grund- und Gebäudesteuer um die Hälfte desjenigen Prozentsatzes stärker zu belasten ist, mit welchem die Einkommensteuer dazu herangezogen wird. Bei einer stärkeren Belastung der fiskalischen Grundsteuer von rund 4600 Mk. wird den Kreisangehörigen und Fiskus eine Erleichterung von rund 6 Prozent zu Theil. Für die Kreis-Sparkasse sollen neue Satzungen angenommen werden.

Willenberg, 27. März. In der Nacht zum 25. d. M. ist der hiesige Nachtwächter M., ein Mann, der sich dem Trunke ergeben hatte und dem deshalb gekündigt war, dadurch zu Tode gekommen, daß er über die Schranke einer neben der Straße befindlichen Vertiefung, die das Sammelwasser nach einem Freischleusenengraben abführt, herabstürzte.

Köffel, 28. März. Herr Lehrer Matull ist zum 1. April nach Löben an die Präparanden-Anstalt berufen worden. — Gestern tagte in Lauter eine auf Anregung des Provinzial-Lehrervereins einberufene Versammlung der Lehrer des Kreises Köffel, um über ihre Befoldungsverhältnisse zu beraten. Es wurden folgende Forderungen ausgesprochen: das Grundgehalt für endgiltig angestellte Lehrer soll mindestens 1200 Mark und jede Alterszulage 120 Mark betragen; die Landnutzung ist nach dem Grundvertheilungstrage zu berechnen.

Gründberg, 27. März. Am Lehrer-Seminar und der mit ihm verbundenen Übungsschule ist der Unterricht wieder

aufgenommen worden, nachdem die Lehranstalten wegen der Influenza mehrere Wochen lang geschlossen waren. — Bei der hiesigen Regierung fand die Apothekergehilfenprüfung statt. Die Lehrlinge Bender aus Argentan, Moldehute aus Bromberg, Wollenberg aus Gnesen, Caspary aus Samotschin, v. Lagiewski aus Buth und Beyerle aus Garnitau bestanden die Prüfung.

Gnesen, 27. März. Der BIRTH P. aus Koskowo hatte am 9. Dezember vor dem hiesigen Amtsgericht einen Termin als Zeuge wahrgenommen. Dem die Zeugengebühren berechnenden Kassenbeamten gab er auf dessen Frage an, er sei mit eigenem Fuhrwerk zur Bahn gefahren und lasse sich auch wieder abholen. Es wurden ihm daher für diesen Landweg 6 Mark Fuhrkosten gezahlt, während er thätlich von Bekannten unentgeltlich hin und zurück mitgenommen war und gar nichts zu fordern hatte. Er wurde wegen Betruges zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurtheilt.

Franstadt, 26. März. Seit einiger Zeit sind hier falsche Zweimarckstücke in Umlauf. Heute wurde ein solches Stück am Posthalter in Zahlung gegeben.

Neustettin, 28. März. An unserem alten Kgl. Fürstin Hedwig-Gymnasium haben gestern sämtliche 11 Oberprimaner die Reifeprüfung bestanden. Die Oberprimaner Auktum, Klingsporn I, Klingsporn II, Lenz und Strömer waren von der mündlichen Prüfung befreit.

Der Kandidat aller Deutschen für die am 31. März stattfindende Reichstagswahl im Wahlkreise Schwes ist Herr Rittergutsbesitzer Holtz-Parlin.

Briefe des Gefangenen Conrad Tiz an seine Eltern.

Aus Lindenthal bei Kgl. Rehwalde sind dem Gefangenen von Herrn Lehrer L. Tiz mit der Bitte um Abdruck eine Anzahl von Briefen übersandt, die sein am 20. März vom Schwurgericht in Königsberg zu 12 Jahren Zuchthaus verurthelter Sohn Conrad an seine Eltern gerichtet hat. Wir wissen die Gefühle des greisen Vaters, eines Beamten, der im Oktober vorigen Jahres sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat und sich in seinem Kreise großen Ansehens erfreut, zu würdigen, unsere Leser werden sich mit uns tiefen menschlichen Mitempfindens bei Stellen des Begleiterschreibens nicht erwehren können, wie diese „Unser Elternherz schreibt um Theilnahme und Barmherzigkeit“. Wir ziehen aus den uns vorliegenden Briefen von Conrad T., der übrigens die Revision eingelegt hat und also noch als Untersuchungsgefangener im Gerichtsgefängnis zu Königsberg befindet, keinerlei Schlussfolgerungen auf seine Schuld oder Unschuld, glauben aber, daß für alle unsere Leser die folgende Veröffentlichung mindestens von psychologischem Interesse ist.

Am 3. Oktober 1896 wurde in der prinziplichen Forst zu Wonzow bei Flatow der königliche Hilfsjäger Sommerfeld erschossen, am 4. Oktober hatte der Lehrer Conrad Tiz aus Wonzow, wie früher erwähnt worden ist, die Fahrt über Flatow nach Kgl. Rehwalde im Kreise Graudenz angetreten zur Jubiläumsfeier seines Vaters. Bald darauf in der Nacht wurde T. vom Gendarmen aus Rehdun verhaftet. Der erste in dem Gerichtsgefängnis zu Königsberg am 18. Oktober 1896 geschriebene Brief des Untersuchungsgefangenen Conrad Tiz an seinen Vater lautet:

Meine guten theuren Eltern! Liebe Clara! Noch nie habt Ihr von mir einen Brief in so traurigen Verhältnissen empfangen und noch nie habe ich einen solchen so geschrieben, wie diesen. Beinahe 14 Tage sind seit dem schrecklichen Augenblick verfloßen, wo man mich aus Eurer gastlichen Hause forttrieb und hinter diese öden Gefängnismauern brachte. Das ewige Einerlei ist gestörtend. Ich wandere stundenlang ruhelos auf und ab, jehuschtig auf den Augenblick wartend, der etwas Abwechslung bringen soll. Ach, wie lange soll das hier noch dauern? Werden diese schrecklichen öden Stunden nicht bald ein Ende nehmen? So frage ich mich oft. Denn kommen muß der Augenblick ja endlich doch, der mir meine Freiheit und mich den Meinigen wiedergibt. In den ersten Tagen habe ich sehr, sehr viel geweint und Gott gebeten, daß er mich befreien möge. Jetzt bin ich resignirt, ergebe mich in das von Gott über mich verhängte Schicksal ruhig und warte der Dinge, die da kommen sollen. Bedenke ich aber an Euch, an mein armes Weib und mein unschuldiges Kind, so ist alle Fassung fort und die Thränen fließen unaufhörlich. Mein einziger Trost ist der, daß ich an der gräßlichen Bluthat unschuldig bin. Das weiß Gott, der ins Verborgene sieht.

Liebe Schwester! Schreibe an meinen Freund T. . . theils ihm mein trauriges Schicksal mit und eröffne ihm, daß ich ihn nach meiner Entlassung von hier (ich nehme nachher Urlaub und lasse mich versehen) besuchen werde.

Deinen lieben Brief habe ich erhalten. Habt Dank für Euer Vertrauen und die tröstenden Worte. Sie helfen einem über viele traurige schwere Stunden hinweg.

Die Briefe, die Ihr schreibt, bekomme ich. Doch müßt Ihr vermeiden, darin etwas über den Gang der Untersuchung zu schreiben. Ich werde sobald nicht wieder schreiben dürfen, doch hoffe ich, auch nicht lange mehr hier zu sein.

Bittet Gott, daß er den Schuldigen ans Tageslicht ziehe und meine Unschuld ans Licht bringe. Mit heißen Grüßen und tausend Küßen verbleibe ich Euer dankbarer tiefgebeugter Sohn und Bruder Conrad.

Der zweite Brief ist vom 21. November 1896 und lautet:

Liebe Eltern und Schwester! Euren lieben Brief mit den so herzlich gemeinten Tröstungen in meinem schweren Leide habe ich erhalten. Sieben Wochen sind nun schon vergangen und noch weiß ich über mein Schicksal nichts Genaues. Es ist zu schwer! Vor einem Jahre verzweifelte vor Schmerz am Grabe unseres Kindes, — jetzt — einer so gräßlichen Schuld verdächtig, im Gefängnis. Das liebe Weihnachtsfest naht und mit ihm die Anpreisungen in den Zeitungen. Wird es mir vergönnt sein, das schönste aller Feste im Kreise meiner Lieben zu erleben? So fragt sich oft mein banges Herz. Denn wenn es möglich war, mich so lange hier festzusetzen, dann ist es auch vielleicht noch dann der Fall! — Clärchen und Schwestermutter waren hier. Während ich vor Weinen kaum sprechen konnte, war C. ruhig und gefaßt, wie bei meiner Verhaftung. Sie weiß, daß ich unschuldig bin und ihr gutes Herz faßt mein Schicksal als Gang von Gott gesendete Prüfung auf. Darum die Ruhe!

Unsere Wirtschaft ist verprengt in alle vier Winde! Leid thut mir mein „Treff“ (Jagdland? D. Red.) Der arme Kerl wird auch wohl jetzt viel faulen müssen. — Clara grüße ich herzlich. Ich habe garnicht geglaubt, daß sie mich so lieb hat. Meine Stelle wird ernst seit 14 Tagen ver-

treten, ein Zeichen, daß meine Vorgesetzten täglich auf meine Rückkehr rechneten und mich solcher entsetzlichen That auch nicht für fähig hielten.

Was soll ich weiter schreiben? Mein Glend schilbern? Berichten, wie ich merke, wie meine Gesundheit mehr und mehr zerrütet wird? Grämt Euch nicht, es soll nach Gottes Willen so sein, und es wird ja auch mir die Erlösungstunde schlagen. — Viel Zeit haben wir zum Schreiben nicht. Es geschieht auch dies unter Aufsicht.

Liebe Eltern! Meine Schube gehen entzwei. Schickt mir von W... ein Paar Samaschen Nr. 43 (Größe). Laßt sie auch schwarz machen. Denn Gefangenkleidung möchte ich doch nicht tragen.

Für Euren guten Willen, mir Erleichterung zu verschaffen, danke ich Euch herzlich. Sollte ich etwas brauchen, so werde ich darum bitten. Bücher habe ich jetzt, auch eine Zeitung. Grüßt alle Bekannten. Ihr selbst seid herzlichst begrüßt von Euren tiefgebeugten Sohn und Bruder

Gedenket am Todestage und am 2. Dezember auch unseres dahingeshiedenen Lieblings! Wäre ich doch auch erst da! Da unten ist Friede! —

In einer Randbemerkung schreibt T., er habe erfahren, daß ihm die Stelle seines Vaters zugebachet sei, wenn das wahr wäre, würde ihn das für Alles entschädigen. (S. f.)

Militärisches.

Infanterieregiment Nr. 148. Kommandeur: Oberst v. Paczenky u. Tenczin, bisher Oberst. und etatsmäß. Stabsoffizier des Gren. Regts. Nr. 10, Majors und Bats. Kommandeure: Noß, bisher im Inf. Regt. Nr. 42, v. Otterstedt, bisher im Gren. Regt. Nr. 2, Aggregirt: Ueberzähl. Major Jung, bisher aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 140; Komp. Chefs: Hauptleute Dantwig, bisher im Inf. Regt. Nr. 54, v. Dewitz, bisher im Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, v. Busse, bisher im Gren. Regt. Nr. 2, v. Lud, bisher im Inf. Regt. Nr. 42, v. Berge und Herndorf, bisher im Inf. Regt. Nr. 42, v. Kern, bisher im Inf. Regt. Nr. 54, v. Blumröder, bisher im Gren. Regt. Nr. 54, v. Podewils, bisher im Gren. Regt. Nr. 9; Pr. Bts.: Friede, bisher im Gren. Regt. Nr. 9, Brauns II, bisher im Inf. Regt. Nr. 54, Schollmeyer, bisher im Gren. Regt. Nr. 2, Giese, bisher im Inf. Regt. Nr. 42, v. Hertell, bisher im Gren. Regt. Nr. 2, v. Kauffschenschach, bisher im Inf. Regt. Nr. 54, Kammler, bisher im Inf. Regt. Nr. 42, v. Harder I, bisher im Gren. Regt. Nr. 2; Sek. Bts. Eismwaldt, bisher im Inf. Regt. Nr. 66, Bauer, bisher im Gren. Regt. 2, v. Heidebrecht, bisher im Inf. Regt. Nr. 54, Coste, Steffen bisher im Gren. Regt. Nr. 9, D'Wiss, bisher im Gren. Regt. 2, Furbach, bisher im Inf. Regt. Nr. 54, Pirner, bisher im Inf. Regt. 42, Wendhausen, bisher im Gren. Regt. Nr. 9, v. Wojan, bisher im Inf. Regt. Nr. 54, v. Zemplin II, bisher im Gren. Regt. Nr. 2, Ried, bisher im Inf. Regt. Nr. 54,

Schreiber, bisher im Inf. Regt. Nr. 42, v. Bastrow gen. v. Ruffow, bisher im Gren. Regt. Nr. 9, Goldt II, bisher im Inf. Regt. Nr. 54, Kraum, bisher im Inf. Regt. Nr. 42, Rhan, bisher im Inf. Regt. Nr. 54.

Infanterie-Regiment Nr. 149: Kommandeur Oberst Jungans, bisher Oberst. und etatsmäß. Stabsoffizier der Hauptkadettenanstalt, Majors und Bats. Kommandeure: Genzen, bisher im Inf. Regt. Nr. 49, Busse, bisher im Inf. Regt. Nr. 140, Aggregirt: Ueberzähl. Major Werner, bisher aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 49; Komp. Chefs: Hauptleute v. Reppert, bisher im Inf. Regt. Nr. 34, Grote, bisher im Inf. Regt. Nr. 49, Bett, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 48, Prüg, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 140, v. Wedel, bisher im Inf. Regt. Nr. 129, Randt, bisher im Inf. Regt. Nr. 49, Hend, bisher im Inf. Regt. Nr. 129, Goeke, bisher im Inf. Regt. Nr. 34; Pr. Bts. Hohnhorst, bisher im Gren. Regt. Nr. 12, Rehfeldt, bisher im Inf. Regt. Nr. 34, Borguly, bisher im Inf. Regt. Nr. 140, Linden, bisher im Inf. Regt. 129, v. Le Fort, bisher im Inf. Regt. Nr. 34, Schmidt, bisher im Inf. Regt. Nr. 49, Deichler, bisher im Inf. Regt. Nr. 129, v. Sonwald, bisher im Inf. Regt. Nr. 140; Sek. Bts.: Stälpner, bisher im Inf. Regt. Nr. 34, Fischer, bisher im Inf. Regt. Nr. 140, Westphal, bisher im Inf. Regt. Nr. 129, Polk, bisher im Inf. Regt. Nr. 129, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Köslin, Wildt, bisher im Inf. Regt. Nr. 140, Blumenfath, bisher im Inf. Regt. Nr. 49, Feuerfack, bisher im Inf. Regt. Nr. 34, Brenkel, bisher im Inf. Regt. Nr. 129, Polthoff, bisher im Inf. Regt. Nr. 140, Gule II, bisher im Inf. Regt. Nr. 34, Bötter, bisher im Inf. Regt. Nr. 140, Kaulbach, bisher im Inf. Regt. Nr. 49, Rauber, bisher im Inf. Regt. Nr. 140, Darjes, bisher im Inf. Regt. Nr. 129, Sehmbsdorf, bisher im Inf. Regt. Nr. 34, Lange, bisher im Inf. Regt. Nr. 49, Schmidt II, bisher im Inf. Regt. Nr. 34.

Verschiedenes.

[Gefährliches Spiel.] In Wetzlar, einer Vorstadt Augsburgs, geriet am Sonnabend sieben Kinder beim Spielen unter einen einstrahlenden Holzstöß; ein Kind wurde getödtet, drei tödtlich verletzt; die anderen drei trugen leichte Verletzungen davon.

[Ein diamantener Ring.] Der erste aus einem einzigen Diamanten geschnittene Ring ist vor einigen Tagen in Antwerpen gezeigt worden und hat die Bewunderung aller Schmeller und Diamantenschleifer erregt. Es sind die größten Schwierigkeiten mit dieser Art des Diamantenschneidens verbunden, da fast jeder Stein seine Risse und Adern aufweist, die sorgfältig vermieden werden müssen, um das Zerplittern zu verhindern. Nach vielen vergeblichen Versuchen und dreijähriger Arbeit ist es endlich der Geduld und Geschicklichkeit des besten Steinschneiders in Antwerpen gelungen, einen Ring von 1/8 Zoll im Durchmesser herzustellen.

Sprechsaal.

Polnisch und Deutsch.

Von Herrn Barrer Helnicke-Mehhof erhalten wir folgende Zuschrift: „Die hochgeehrte Redaktion möge mir freundlichst zu dem in Nr. 71 veröffentlichten Artikel: „Deutsch und Polnisch“, als dem Verfasser des Wortlautes jener an Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck gerichteten Depesche, einige wenige Worte gestatten: Mit Rücksicht auf einen möglichen Einpruch wurden in dem Telegramm ausdrücklich die verammelten „Deutschen“ und nicht allgemein „Festgenossen“ als Sender der Glückwünsche bezeichnet. Wie konnte Herr Dr. Morawski, der vor den Herren Rittergutsbesitzer Hauptmann Vordmann-Birkenfeld, Forstasseffor Krause-Mehhof und dem Unterzeichneten laut und klar erklärte: „Ich bin kein Deutscher!“ sich als Mitabsender des Telegramms ansetzen? Wie konnte er es wagen, die Deutschen an der Kundgebung patriotischer Gesinnung hindern zu wollen? Der Haß gegen den großen Kanzler, „unsern Bismarck“, hat eben jene Herren, wenn auch diesmal nicht blind, so doch taub gemacht. Bei genauer Beachtung des Wortlautes jener Depesche hätte der bedauerliche Zwischenfall nie und nimmer passiren können. Die Erregung der Deutschen dürfte demnach verständlich bleiben, das Verhalten der Polen dagegen verdient auch nicht die geringste Entschuldigung.“

*) Anmerkung der Redaktion. Jene zur Beurtheilung des Falles sehr wesentliche Wendung des Herrn Dr. Morawski-Stuhm „Ich bin kein Deutscher“ war in unserem ersten Bericht nicht enthalten und hätte, wenn sie uns bekannt gewesen wäre, unser erstes Urtheil gegenüber dem polnischen Auftreten erheblich verschärft. Männer wie Dr. Morawski sollten überhaupt erjucht werden, deutschen patriotischen Festen fern zu bleiben, sie gehören dort nicht hin und sollten nach Krakau gehen.

Von Herrn Dr. Morawski-Stuhm erhält der „Gesellige“ soeben auch eine längere Auseinandersetzung, die Herr Dr. M. eine „Berichtigung“ auf Grund des § 11 des Preßgesetzes nennt, die aber den gesetzlichen Anforderungen durchaus nicht entspricht, vielmehr u. A. Beleidigungen jenes Besitzers R. enthält, der sich über das Verhalten des Sanitätsoffiziers der Reserve Dr. Morawski geäußert hatte. Lediglich um der Gerechtigkeit willen, die der „Gesellige“ auch gegen Polen übt, sei aus der Zuschrift des Herrn Dr. M. erwähnt: Der Kaisertrakt ist ungefähr um 4 Uhr ausgebracht worden, die Depesche an den Fürsten Bismarck ist erst gegen 7 1/2 Uhr Abends vorgelesen worden — ein Umstand, der für die Sache allerdings ziemlich gleichgültig ist. Auf die Anfrage des Herrn Landraths von Schmeling, ob die Anwesenden mit der Absendung der Depesche einverstanden seien, hätten nicht bloß drei, sondern verschiedene andere Herren „Rein“ gerufen. Herr Dr. M. will 10 bis 12 Reinerger gehört haben. Vielleicht haben einige Herren mehrere Male Rein gerufen. Da Herr M. mittheilt, daß die Gerichte Gelegenheit haben werden, sich mit der Aussprache des deutschen Besitzers R. näher zu befassen, so wird ja wohl auch das Verhalten der Herren Polen klargelegt werden.

Ämliche Anzeig u

Bekanntmachung.

3004] Mit dem 1. April d. J. tritt die Geschäftsanweisung für die Stadthauptkasse vom 16. Februar/9. März 1897 in Kraft. Nach § 23 dieser Anweisung sind nur solche Quittungen gültig, welche die Unterschriften zweier Kassenbeamten enthalten. Zudem wird dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, wessen wir das Publikum darauf hin, daß danach die Quittungen der Stadthauptkasse vom Rentanten und einem Buchhalter, die der Steuerkasse vom Steuer-einnehmer und einem Buchhalter unterzeichnet sein müssen.

Gradenz, den 27. März 1897.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Entwässerung des Sania-Bruches bei Schwornigau im Kreise Konitz (Westpreußen) sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Dieselben umfassen: I. Die Anlage eines 368 m langen Stollens zur Verlegung einer Betonrohrleitung von 0,75 m lichter Höhe, 0,50 m lichter Weite und 0,15 m Wandstärke. II. Die Anfertigung und Verlegung von 630 lfd. m Betonrohren von den angegebenen Abmessungen. III. 20000 cbm Bodenaushub zur Anlage von Entwässerungsgräben.

Verschlößene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind an den Unterzeichneten bis

Donnerstag, den 22. April 1897

Vormittags 11 Uhr

einzureichen. Dasselbst können die Angebotsunterlagen und Zeichnungen werktäglich von 11 bis 1 Uhr eingesehen, eritere sowie ein Theil der letzteren von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Danzig, den 25. März 1897.

Bätge, Regierungsbaumeister.

Strandgasse 7, (Meliorationsbauamt).

Im Namen des Königs!

3172] In der Privatklagesache des Besitzers Wladislaus Kozlowsti in Slupp, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. von Passzemski in Gradenz, Privatklägers, gegen den Besitzer Bartholomäus Sadowski in Slupp, vertreten durch den Justizrath Kabilinski in Gradenz, Angeklagter, wegen Verleumdung, hat das königliche Schöffengericht zu Gradenz in der Sitzung vom 5. März 1897, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter Dr. Graeber als Vorsitzender,

2. Besitzer Hermann Daum in Gatsch,

3. Wäckermeister Springer in Rehden als Schöffen,

Gerichtsschreiber Wrede als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:

Auf die Privatklage: Der Angeklagte ist der öffentlichen Verleumdung in zwei Fällen schuldig und wird dafür mit vierzig Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit zehn Tagen Gefängniß bestraft. Dem Privatkläger wird das Recht zugesprochen, den die Verurtheilung des Angeklagten betreffenden Theil der Urtheilsformel innerhalb eines Monats nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils ein Mal auf Kosten des Angeklagten in dem Gradenzer Geselligen zu veröffentlichen.

Holzmarkt

3350] In der am 9. April 1897, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause in Wische stattfindenden Holzversteigerung gelangen zum Ausbrot:

Kiefern: 50 Stück Bauholz, 120 Stück Stangen 1.—3. Kl., 193 rm Kloben, 236 rm Knüppel, 1075 rm Reiser 1.—3. Kl.

Zammit, den 28. März 1897.

Der Forstmeister.

Für das hiesige Revier sind folgende Vormittags 10 Uhr beginnende Holzverkaufstermine im Gasthause zu Alt Jablonken anberaumt:

1. Mittwoch den 7. April cr.,

2. " " " 12. Mai cr.,

3. " " " 9. Juni cr.

In sämtlichen Terminen gelangt Brennholz nach Vorrath und Begehr zum Ausbrot, außerdem im Termin a d 1 an welchem Tage auch die Schnellzüge hiersebst halten, einige Kiefern-Bauholz, Eichen-Rundholz, Rund- und Spaltlatten und größere Posten Eichen-Schichtholz, sowie Eichen- und Birken-Brennholz.

Jablonken, den 26. März 1897.

Der Oberförster.

Auktionen.

Auktion.

Donnerstag, den 1. April cr. werde ich in Stadtmühle bei Belpin

4 zweijährige Bullen

10 Scheweine

1 Halbberdewagen

1 Britische

1 Schitten

1 Paar Pferdegeschirre

und verschiedene, gut erhaltene Möbel

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Wiewe, d. 28. März 1897.

Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

Große Auktion

zu Montau.

Donnerstag, den 1. April cr., von 10 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter auf dem Grundstücke der Besitzerin Frau Marie Gerh geb. Volk sämtliches todt- und lebendes Inventar, als:

gute Milchkuhe, Pferde,

alle Arten von Maschinen

u. Ackergeräthen, biberische Arbeits-, Feder- u. Berdewagen, Futterrüben

freiändig meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Cutm, im März 1897.

J. Mamlock.

3182] Das zur Kaufmann

Hasse'schen Kontursmasse

gehörige

Materialwaaren-

Lager

ist sogleich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Das Hasse'sche

Geschäftsgrundstück

in der besten Lage am Markt hiersebst belegen, auf wels. auch Schaaf betrieben wird, ist ebenfalls zu verkaufen, resp. zu verpachten.

Meldungen erbitet

Otto Lenz, Lauenburg P.

Die Seen

sind zu verpachten. [2999

Müchtern Rütcher

gesucht. Gadowitz b. Rehden.

2000 Zentner

Speisefartoffeln

rothe, blaue und weiße, vorzähl. trocken, den Zentner zu Mk. 1,75 frei Wagon Bromberg empfiehlt

Dom. Myslencinek

2523] bei Bromberg.

Dom. Pulz

bei Berent Wdr verkauft feinste [3286

Speisefartoffeln

(Daber, magnum bonum) Proben gratis und franko.

3167] Der Knecht Christian

Bilz aus Bahrendorf, Kreis

Wrieten, hat ohne allen Grund

am 24. d. Mts. den Dienst bei

mir verlassen. Darne denselben

in Arbeit zu nehmen, da ich die

polizeiliche Zurückführung beantragt habe.

Wrieten, den 28. März 1897.

Engel.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

3307] Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere durch den freiwilligen Rücktritt des Herrn H. Büttner zur Erledigung getommene Vertretung in Gradenz

Herrn Amtsvorsteher Gründler

dasselbst übertragen haben. Gotha, den 17. März 1897.

Die Verwaltung der Lebensversicherungsbank f. A.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich den zur hiesigen Agentur gehörigen Versicherern zur Vermittelung ihrer Angelegenheiten mit der Bank und insbesondere zur weiteren Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unerbürte Vertheilung aller Ueberflüsse an die Versicherten die möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Der in diesem Jahre den Theilhabern der Anstalt ausbleibende Ueberfluß beträgt insgesamt 7927527 Mark. Es ergibt sich daraus für die einzelnen Versicherungen je nach deren Alter eine Dividende von 30 1/2 bis 134 % der Jahres-Normalprämie.

Am 1. dieses Monats betragen der Versicherungsbestand 714 700 000 Mk. der Vantfonds 223 500 000 Mk. der Rücklagen 298 500 000 Mk.

die seit Beginn ansgezahlte Versicherungssumme 298 500 000 Mk. Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht. Gradenz, den 29. März 1897.

Gründler.

Wer kauft

grüne Kieferne Rundhölzer von 14 bis 19 cm mittl. Durchmesser, 6—16 m lang, [2820

Kieferne Kisthanger 4. Th. 15 m lang, [2820

beschlagenes Kiefern-Kantholz in allen Stärken, alles vom grünen Einschlage. Lieferung kann schon im Monat April von Bahnhof Bindenbüsch oder Lauenburg geschehen.

Darauf Reflektirende bitte um baldige Abgabe ihrer Offerten.

Böhnke in Brunstplatz bei Wladzimin.

2473] Ein großer Posten Weissbuchen-Stammenden

in verschiedenen Stärken, verläufig auf Bahnhof Subkau. Witzke, Subkau.

3228] Gr. Rogatz b. Niebergehren hat noch einen gr. Posten Weizklee

preiswerth abzugeben. 2474] Ein großer Posten eichene Zaunpfähle

8 Fuß lang, 6 und 7 stark, 2 Meter lang, 5 und 6 stark, eichenes Pfahlholz

2 Meter lang, in verschiedenen Stärken, verläufig Bahnhof Subkau. Witzke, Subkau.

Sie kosten l. i. l. Preisbuch üb. d. best. Legh. Zucht- u. Sportgefl., Bruteier, Brutmarkt, imtl. Zuchtgeräth, Futterart., Geflügelit. z. Graf, Geflügelpart., Auorbach Hess.

3032] Guttowo, Kreis Stralsburg, verkauft ein Paar flotte braune Bonny's

geritten und gefahren.

Viehverkäufe.

Kommandeurpferd

hocheleg., ostpr. br. Wallach, 6 Jahre alt, 5' 8" groß für schwer. Gewicht, sehr edel, in Karbowo gezogen, mit hervorrag. Gangwerk u. hob. Action, für 1000 Mk. veräußert. Desgleichen [3304

13 ostpr. Zugochsen

breit u. starkknochig, ca. 15 Ctr. schwer, für Rübenvirtschaft. geeignet, der Centner mit 28 Mk. in Dom. Gr. Roschlan Ostpr.

geritten und gefahren.

Für Lungenkranke

Dr. Brehmers Heilanstalt

Goerbersdorf i. Schles.

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Kobert, vormals in Dorpat.
Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genau Auskunft kostenfrei durch
33711 Die Verwaltung.

Geschäfts-Eröffnung.

2762] Einem hochgeehrten Publikum von **Leisen u. Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen **Platz am Markt** (vorm. Michaelis) ein **Kolonialwaaren-, Wein-, Tabak-, Zigarren-, Destillations- und Kohlen-Geschäft** eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in nur größeren Geschäften habe ich mir die nötigen Branchenkenntnisse erworben und durch Bezug aus den besten Quellen bin ich in der Lage, die mich mit ihrem werthen Besuche beehrenden Herrschaften jederzeit mit den vorzüglichsten und preiswürdigsten Waaren bedienen zu können.

Indem ich die Bitte ausspreche, dieses mein neues Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, versichere ich, daß es stets mein Bestreben sein wird, durch strenge Pünktlichkeit, größte Sauberkeit und aufmerksame Bedienung das geschätzte Vertrauen der mich beehrenden Herrschaften recht bald zu erwerben.

Hochachtungsvoll und ergebenst

B. Herzberg.

Leisen, im März 1897.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind von medizinischen Autoritäten bei **Catarrhen** als vorzüglich wirkend anerkannt.

haben sich bei **Halsleiden** sehr gut bewährt.

besten Schutz gegen **Erkältung** der Schleimhäute.

FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

85 Pfg. per Schachtel — per Schachtel 85 Pfg.

Niederlage bei **Fritz Kyser, Graudenz.**

Engros- und Detail-Verkauf von **Sodener Mineral-Pastillen** bei **Paul Schirmacher, Graudenz.**
Getreidemarkt 30 und Marienwerderstrasse 19.

Musik.

8281] Den verehrten Schülern zur gefl. Kenntnissnahme, daß der Nachtrag, betreffend die Anwendung von **Poehlmanns Gedächtnis-Lehre** auf **Musik**, ausgearbeitet von **Herrn Ant. Kohn, Paris**, soeben erschienen ist.

Interessenten wollen sich gefl. melden.

Poehlmanns Gedächtnis-Lehre, deren Ausgabe allein schon beinahe 7000 Schüler aus allen möglichen Berufsständen zählt, ist von mehr als einem halben Hundert deutscher und ausländischer Zeitungen günstig recensirt und warm empfohlen worden. Heilung von Verkümmert. Die ermüdende, receptive Arbeit des Lernens wird in eine erfrischende, produktive umgewandelt. Anwendung auf Sprachen, Wissenschaften, Handelsfächer und alle Vorkommnisse des täglichen Lebens. Entwicklung der schlummernden natürlichen Fähigkeiten. Prospekt mit zahlreichen Zeugnissen und Recensionen gratis von

L. Poehlmann, Finkenstraße 2, München U. 4.

6570] Gemahlten

Dünger-gypss

welcher laut Analyse bis zu 99% Gemisch reiner kristallinischer Gypss enthält, offerirt nach allen Bahnstationen und ab Lager billigst.

Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.** Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco. [1071]

12 Cowries und 5—600 m Gleis

3. Moordammkulturen in **Wangerin** b. Culmbach z. kaufen od. leihen gesucht. [3197]

3346] Todesf. halb. i. d. **Handwerksz.** ein. kleinen Buchbind. bill. z. vert. Rest. litt. f. z. meld. an **Frau Marie Unberferth,** Elbing, f. d. Hinterstr. 21.

9430] Zur Frühjahrsweiche versendet nach Einl. d. Betrages — gelbe —

Terpentinfirnseife

von vorzüglicher Waschkraft, in Packeten von 5 Kilo für **Mark 2,25** franco bis

2914] **Zimmermanns Drückmaschine „Halleensis“**, 2 m Spinnweite, 15 Rthl., f. all. Getreidearten, fast neu, billig z. verkauf. **Guts-Verwalter Wolter,** Gr. Garz b. Pelpin.

Heirathen.

Lehrer, ev., 28 Jahre alt, wünscht sich z. verheirathen. Vermög., geb. Damen woll. Adresse neb. Ang. ihr. Verhältn. u. Photog. u. Nr. 3312 a. d. Gesell. einl.

Heirath.

Inhaber ein. Klein. Mat.- und Delik.-Gesch., m. Haus, Wittwer, m. Kindern, 40 Jahre alt, kath., wünscht m. älterem Fräul. oder Wwe., u. Angabe des Vermög., sowie auch im Gesch. sich eign., in Verbindung zu treten. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 3132 an den Geselligen erbeten.

Ein Kaufmann

3125] Ein tüchtiger **Väder**, 27 Jahre alt, wünscht sich, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege z. verheirathen. Damen bis z. gleich. Alter werden gebeten, ihre Photographie nebst Angabe des Verm. unt. T. B. postl. Nehden einzuf. Wittwen ohne Anh. n. ausgeschl. [3352]

Ein Rentier mit 40 Tausend Mark wünscht sich z. verheirathen. Wohlhabende ev. Damen, Ende der 20, von freundlichem, liebevollen Charakter, werden gebet., oder deren Angehörige, gefälligst Meldung. unt. Darleg. der Verhältn. briefl. m. Aufschrift Nr. 3343 an den Geselligen einzufenden. Diskretion Ehrensache.

3125] Ein tüchtiger **Väder**, 27 Jahre alt, wünscht sich, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege z. verheirathen. Damen bis z. gleich. Alter werden gebeten, ihre Photographie nebst Angabe des Verm. unt. T. B. postl. Nehden einzuf. Wittwen ohne Anh. n. ausgeschl. [3352]

Ziehung unwiderruflich am 8. und 9. April 1897.

Weseler Geld-Lotterie

Der grösste Gewinn ist eventl.

Eine Viertel Million Mark

Sämmtliche Gewinne sind in Baar ohne jeden Abzug zahlbar.

Hauptgewinne 150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 40 000 Mark etc.

Originallose I. Klasse: 1 Ganzes 6.60 Mk., 1 Halbes 3.30 Mk., 1 Voullose für alle 3 Kl. gültig: 1 „ 15.40 Mk., 1 „ 7.70 Mk.

Für Porto und amtliche Gewinnlisten erbiten pro Klasse 30 Pf. (bei Voullosen 90 Pf.) extra. Berliner und Marienburger Pferde-Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf.)

Oscar Bräuer & Co. Nachf.

Bank-Geschäft BERLIN W., 181 Friedrich-Strasse 181.

[3094]

C. L. Flemming, Holzwaarenfabrik, Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen

empfehl. **Hölzerne Riemen-scheiben** für Fabriken, Mühlen, Maschinenbauer u. f. w.

Rundstäbe

Rouleauxstangen

Wagen bis zu 12 Zentner mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen. 25 35 50 75 100 5,50 8,50 11,— 14,— 16,50 150 kg. Tragkraft. 27,— Mk., gestrichen.

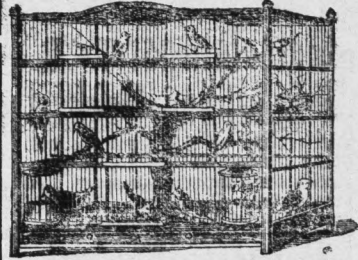
Haus- und Küchen-Geräthe Hobelbänke.

Vogelkäfige, Wachtelhäuser

Flug- und Seebauer

Einfassbauer

Gesangskästen.



Muster-Packets, 9 Stück portirt für Canarienzüchter Mk. 6 franco.

Wäschetrockengestelle

praktisch und solid. Für jeden Haushalt zu empfehlen. Nimmt wenig Platz ein und kann bei Nichtgebrauch leicht zusammengelegt und in jedem kleinen Raum aufbewahrt werden. In Breiten 70 95 120 cm 5 6 7 Mk. Stüd.

Man verlange Preisliste 22.

Seit 1601 **Salzbrunnen** medicinisch bekannt.

Salzbrunnen

Cheerbrunnen

Seit 1601 medicinisch bekannt.

Aerztlich empfohlen bei Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- u. Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes. Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Brochüren gratis ebendasselbst und durch **Furbach & Striebold, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. S.**

Zu kaufen gesucht.

2113] Ein Käufer für **Seradella und Peluschken** u. erbitte gefl. bemerkte Offert. **Max Itzigsohn** Allenstein Ostpr.

Bernstein kauft u. zahlt die höchsten Preise **Eugen Sommerfeldt,** vorm. Otto Alberty.

Sämereien.

1896er **Seradella** Saatkweiden lb. Saatlupinen frühe Saaterbsen **Duppener Saathaser** offerirt billigst [3079] **Gustav Dahmer, Briesen Wp.**

2112] Offerire: **Rothklee** . . . 25—45 **Weißklee** . . . 40—55 **Grünklee** . . . 30—50 **Gelbklee** . . . 18—23 **Wundklee** . . . 30—45 **Bulenklee** . . . 40—46 **Kreuzklee** . . . 13—15 **Thymothee** . . . 15—23 **Seradella** . . . 12—13 **Blau Lupinen** 5,25—5,50 pro 50 ko. bahrfrei ab hier. Alles garantirt 1896er Ernte, gut teimend.

Max Itzigsohn Allenstein Ostpr.

Prima 96er Seradella offerirt billigst [2698] **Fr. Ermisch.**

Hochstämmige Rosen 1 bis 1,70 m hoch, in besten Sorten nach meiner Wahl, offerire per Stüd zu 1 Mk., per 10 Stüd zu 9 Mk. [1876] **Dr. Tempelin, Baumgärtner, Lissomitz-Thorn I.**

Zuckerrübensamen

1548] Unter Garantie der Echtheit und höchster Keimkraft **Kl. Wanzleben**, offerirt à Mark 14 per 50 Kilo **B. Hozakowski, Thorn.**

Beste Gräsermischung für feuchte Wiesen à Mk. 32.— p. Ctr. Beste Gräsermischung für trockene Wiesen à Mk. 30.— p. Ctr. Beste Gräsermischung für feinen, dauernden Rasen à Mk. 40.— p. Ctr., offerirt die [3082] **Samen-Spezial-Handlung** **B. Hozakowski, Thorn.**

Zur Saat:

Beste franz. Widen für Sandboden à Mk. 8,— **Commerroggen** à „ 6 1/2 **Blau Lupinen** à „ 5 1/4 **Wiesenmischung** à „ 10,— per Zentner sowie alle anderen Sämereien offerirt billigst [2690] **B. Hozakowski, Thorn.** Preisverzeichnis zu Diensten.

Saat-Erbsen

(Daniel O'Rourke) sehr früh und ertragreich, offerirt per Zentner 7 Mark [2631] **Dom. Blonchar b. Göttersfeld** Westpreußen.

Ca. 25 Ztr. Rothklee ca. 20 Ztr. Thymothee ca. 3 Ztr. schwed. Kleeblatt 1896er Ernte ist in Wylsinken bei Hohentkirk veräußert.

Offerire zur Saat **Sämmtl. Kleesorten** mehr. Sorten Runkelsaaten **Möhren- u. Wuckensaaten** Gerste, Hafer, Erbsen **Wicke, Lupinen, Leimsaat** und **Seradella.** 3265] Ferner offerire: **Weizenkleie, Roggenkleie** **Rübkuchen** **Sonnenblumenkuchennmehl** und **Leinkuchen.** **M. Isaacsohn,** **Bischpöswerder, Westpreußen.**

3000 Zentner Speise- und Saatkartoffeln mit der Hand verlesen, Weltwunder, offerirt [3080] **Gustav Dahmer, Briesen Wp.**

Saathaser

(Anderbeder), offerirt à 130 Mk. p. 2000 Bld., nicht unter 100 Ctr., fr. Wagon Schönsee **Dom. Dittrowitz b. Schönsee Wp.** Proben auf Wunsch gegen Retourmarken. [3078] 2805] **Amerikanischen**

Mixed-Mais

franko allen Bahnstationen offerirt zur Frühjahrslieferung. **W. Schindler, Strassburg** Westpreußen. [3078]

Viktoriaerbsen

zur Saat verkauft **Dom. Dominum Goldau** bei Sommerau. [2642]

Pommerscher Rükstenhafer

zur Saat abzugeben in Goshin bei Straßh. [1832]

Prima **Rothklee**, 90—94% feimfähig, seidefrei, mit 38 bis 45 Mk., **Thymothee**, 20 bis 24 Mk. pro Ztr., sowie weissen, schwedisch, gelben **Wundklee**, **Luzerne**, **Rahgras**, **Saat-erbien**, **Hafer**, **Gerste**, **Seradella**, **schwarze Wicke** offerirt billigst franko Bahn hier **Emil Dahmer,** **Schönsee Wp.** [3294]

Zur Saat!

Wicke **g. Oberndorfer Runkelsam.** vom **Rannenbrudensamen** in schöner Qualität aus eigener Ernte, empfiehlt billigst [3294] **Aron C. Bohm.**

Rothklee gut Mk. 30/33 **fein, seidefrei.** 37/38 **Weißklee** fein 38/43 **Schwedischklee**, gut 30 **Wundklee**, gut u. fein 30/32 **Gelbklee**, fein 18/19 **Zit. Thymothee** gut u. fein 16/20 **Gelbieni** 7/9 **Engl. Rahgras** 11/13 **Sämmel La. holl.** 24/25 **Blau Mohr** 17/18 **Sandwiden La.** 12 1/2—13 **W. Saat u. Nocherbsen** 6 1/2—7 **Alles Centnerweise ab hier** sowie **Lupinen, Widen** und **sämmtl. Sämereien, Gräser** und **Saatgetreide offerirt** **billigst** 3273 **Julius Itzig, Danzig.**

Rothklee, Weißklee, Thymothee, engl. u. ital. Rahgras u., Grünklee 95. Ernte

mit etwas **Weißkleebeis**, alles garantirt feimfähige, seidefreie Saaten offerirt zu billigen Preisen **H. Segner,** **Marienburg Westpr. und** **Rathhof Wp.**

2317] Die beste, ergiebigste und haltbarste **Runkelst** ist immer die **gelbe Oberndorfer** und offerirt solche in frischer Qualität mit Mk. 9,50 p. Ztr. **Grünt. Riesenmöhren** mit Mk. 35 p. Ztr. frei Bahn hier **Emil Dahmer,** **Schönsee Wp.**

Saatkartoffeln.

Magnum bonum zu 2 Mk., **blau Riesen** zu 2,25 Mark, **Neopatra**, **Fortense**, **Minon**, **Dr. v. Seydewitz**, **Saxonia** zu 2,50 Mk., **Viola**, **frühe Weiße**, **Alpha** zu 3 Mark, **Nieren** zu 8 Mk. den Ctr. frei Bromberg erkl. **Saat** empfiehlt **Dom. Wyslencinet** bei Bromberg.

Grüne Erbsen

zur Saat abzugeben in Stenzlau b. Dirschau v. Lo. Mk. 130. [1849]

Saatkartoffeln!

1822] **Blau Riesen**, **Zung Balzur**, **Daber**, **Magnum bonum** zu 2 Mk., **Silezia**, **Boebus**, **Max Guth** zu 2,50 Mk. pro Ztr. u. haben in Stenzlau bei Dirschau.

Imperat.-Kartoffeln

zur Saat, verkauft mit 1,75 Mk. pro Centner [3024] **M. Plehn, Kopitzowo,** **Bahnb. Czerniewsk.**

Sommerweizen

zur Saat, 170 Mk. p. Tonne, u. **Gelben Oberndorfer** **Rübensamen**, von der letzten Ernte, hat **Dom. Debenz** bei **Wienortken** zum Verkauf.

Ganz kleine Sekzwiebeln verkauft à Centner 8 Mark [3229] **Emil Furbel, Ronitz.**

Diplomiert!
Für 12358
Zahnleidende!
Vom 1. bis 3. April
bin wieder in meiner
Wohnung Hotel „Deut-
sches Haus“, Niesen-
burg zu konsultieren und
nehme, wie bekannt, alle
in meinem Fach vorkom-
mende Arbeiten unter
Garantie entgegen.
H. Schneider,
Erstes zahnärztliches
Klinikum
Thorn, Marienwerder
Niesenburg.

Eindeckung
von
Schindeldächern
aus reinem österr. Kern-
holz zu bedeutend billig.
Breiten als meine Konk.
30 Jahre Garantie. Zahl.
nach Uebereinkunft. Lief.
der Schindeln z. nächst.
Bahnstat. Gef. Aufträge
erbitte. Preis Schindel-
fabr., Danzig, Breitig. 74.

Hoffmann
Mianos
neueinst. Eisenbau, größte
Zonfülle, Schwarz od. weiß,
Lief. & Fabriktr., 10 Jähr. Ge-
ranterie, monatl. M. 20 an
ohne Preiserhöhung, Auswärts
jet. Probe (Katal. Beugn. jet.)
die Fabrik Gg. Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14

Robert Tilk
Thorn
Fabrik
schmiedeeiserner
Fenster.

Einen Gasmotor
dreihöf., fast neu, hat abzugeb.
1925/ Franz Bährer, Thorn.

Särge
stets vorrätig 19038
in allen Größen
R. Reimann's
Möbelfabrik
Gromberg, Hofenerstr. 28.

**Bären-
Kaffee**
bester ge-
brannter
echt. Bohnen-
Kaffee
80.85.90u.100Pf.
p. 1/2 Pfd.-Pack.
P. H. Inhoffen
Königlicher Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.
Alleinverkauf in Graudenz
1411] bei
Lindner & Co. Nachf.

Vorteilh. Bezugsquell.
Deutschl. für Fahrräder
M. Lehmann, Posen.
Katal. grat. G. I. Heitzbl.
Schneid. Spornstollen
suche an allen Orten als Vertreter.

Wer ???
kräftig stolzen
Schnurrbart
wünscht, sende seine Adresse?
Anleitung gratis u. P. Kiko, Herford.

THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen
Mk. 2,80 und 3,50 pr. Pfd.
Probepackete 60 a. 80 Pf.
Zu haben bei 15592
F. A. Gaebel Söhne Nachf.
Graudenz.

Dynamogen
ist von ganz unübertroffener Wirkung bei
**Blutarmut und Bleichsucht, Nerven-
schwäche, zur Kräftigung
Kranker, schwächerer Kinder
und Rekonvaleszenten.**

Dynamogen besteht aus den natürlichen Eiweissalzen des Blutes. Es hat vor sämtlichen anderen Präparaten den Vortheil, dass es höchst angenehm schmeckt, daher von Kranken und selbst Kindern sehr gern genommen wird. Beim Gebrauch von Dynamogen ist keine besondere Diät erforderlich, es greift nicht den Magen an, sondern wirkt energisch, Appetitregend.
Von Aerzten wird es deshalb mit besonderer Vorliebe verordnet, umso mehr da der Preisunterschied mit anderen Präparaten ein ganz enormer ist. Eine Flasche von 250,0 Gramm Inhalt kostet in sämtlichen Apotheken 1,50 Mk.
Graudenz: in sämtlichen Apotheken.
Elbing: Apotheker Reichert.
Braunsberg: Apotheker Settmacher.
Gerdauen: Apotheker E. Thiessen.
Kolmar: Apotheker Schmiedes.
Jablonowo: Apotheker v. Broen.
Schneidemühl: Apotheker Sauer und Apoth. Philipp.



Vierte [1963]
Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung am 13. und 14. April 1897.
5530 Gewinne * * * * * **260,000**
* * * * * Werth Mark

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. — Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet
Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3.
Loosversand auch gegen Briefmarken.

**Drainröhren-
Hohlstein-
und
Dachpfannen-
Pressen**
empfehlen die
Maschinenfabr.
von 12604
Oehmcke & Schmidt, Elbing.

CONTINENTAL
CP
NEUMATIC
Bester Radreifen
CONTINENTAL CAOUTCHOUC- UND GUTTAPERCHA-CO.,
HANNOVER.

Den Herren Bauherren und Bauunternehmern
empfehle
Murr's
**Cement-Dachplatten-
Doppel-Falzziegel**
Ehrenvolle
An-
erkennung
Graudenz
1896.

in allen (D. R. G. M. 25417—36000) Farben,
als bestes, billigstes und leichtestes Dachbedeckungsmaterial,
absolut wetterfest und frostbeständig, vollständige Gleichmäßigkeit,
tadellose Form, große Leichtigkeit. Trockenbleiben des Daches,
vollständige Dichtigkeit, genaues Aneinandergreifen der Falze,
durchaus wasserdicht und an Härte immer mehr zunehmend.
Reparaturen vollständig, ausgetauscht, liefert unter Garantie die
Cementwarenfabrik W. A. Quedenfeldt
Freystadt.
Alle Cementwaren als: Fliesen, Krippen und Rohre zc.
werden zu den billigsten Preisen geliefert. [5487
Referenzen, Auskünfte, Prospekte stehen zu Diensten.

Gebr. Stütze's
Preuß. Zorpreßmaschine.
Die große Anerkennung, welche unsere
verbesserte Zorpreßmaschine, Mod.
1890, bei allen Empfängern
gefunden hat, veranlaßt uns,
dieselbe unter vollster Garantie
der Haltbarkeit u. Leistungsfähigkeit,
als die beste aller
existirend. Zorpreß-
maschinen, zu em-
pfehlen. Für größere An-
lagen empfehlen wir un-
sere vielfach verbesserte
Dampfzorkpreßmaschine, Leistung
bis 60000 Lörre pro Tag.
Mehrere Tausend
Preßmaschinen in Betrieb.
Gebr. Stütze Nachf.
Erfolglos u. Maschinenfabr.
Pauenburg i. Pom.

Radfahrer-Neuheit.
**Diana-
Hosenschoener**
unentbehrlich
für jed. Radfahr.
zum Schutze der
Beinkleider.
Drücken. Hüften
nicht.
Paar 3 Mark.
In all. passend.
Geschäften zu
haben od. direkt
ver. Nachnahme.
Oscar Tietze, N.
Wiederverkäufer er-
gehend Offerte. Für
werden Verkäufer gef. ed.
Lizenzen vergeben.

**Hammonia-
Fahrräder**
sind d. best.
erstkl. Fabr.
Qual. u. Preis.
ohne Konkurr. Preisl. grat. u.
freo. Wiederverkäuf. gesucht.
Hammonia-Fahrrad-Fabrik
A. H. Ueltzen, Hamburg

Aufgepaßt.
Empfehle zur Fastenzeit, soweit
Vorrath reicht
1895er Schotten à To. 12 Mk.,
14 Mk., 16 Mk. und 18 Mk.
1895er Fettheringe 12u. 14 Mk.
1896er Schotten, Mattis à To.
20 u. 22 Mk., 1896er Schotten
Medium à To. 23 u. 24 Mk.
1896er Schotten Mattis à To.
24 Mk., gefestigte Mattisfüll
mit Milch und Roggen 26—27
Mk., Hochsee-Flehen in schotti-
scher fetter Packung 20—21 Mk.
geht. Ahlen-Schott 23 u. 24 Mk.
N. Sull für herrschaftl. Tisch
à To. 30, 32—35 Mk. Versandt
in 1, 1/2, 1/4 To. gegen Nachnahme
oder vorherige Einmündung des
Betragtes. **G. Sohn,**
Danzig, Fischmarkt 12.

Harzkäse
feinste fette Waare, Postfiste
3,30 Mk. frei gegen Nachnahme,
größere Posten billiger, offerirt
G. C. Luther,
Duedlinburg a. S.

Harzer Käse
p. Kiste 3,50 Mk. franko v. Nachn.
Wilhelm Donner, Käse en gros,
Berlin, Ritterstr. 124.

Flotter Schnurrbart!
**Franz Haar-
u. Bart-
Elixir,**
schnell. Bildl.
Gelang. ein. Hart.
haar u. Bart
wuch. u. Vergrö-
ß. Haarwuchs.
Dieses Elixir,
taufst. bew. i. all.
Romab. Zinct. u.
Balsentisch. vorz.
Erfolg garn.
à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanz.
Garantie. Ver. biser. pr. Nachn. od. Ein-
b. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein-
zu beziehen durch
Parfümeriefr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.
3027] Ein ganz neues
Konversions-Perikon
(Broch.) 14. Aufl., ist sehr billig z.
verkauf. Gef. Off. unt. H. O. 100
postl. Zuchel erbeten.

Neue Geige
mit Subhör, besonders für An-
fänger geeignet, sowie ein
Markenalbum
mit verschiedenen ausländischen
Marken billig zu verkauf. Meld.
briefl. u. Nr. 2587 a. d. Gefellig. erb.
Bibliothek. Lexika, Vrehm's
Thierleben, ju-
ristische, medicin.
taut und belehrt sehr hoch. Anti-
quar. Berlin, Rosenthalerstr. 11/12.
Bücher und Musikalien
zu günstigsten Beding. durch
2603] E. F. Schwartz in Thorn.

W. STURM
erobert sich meine
GARREN
Freunde
EMIL SCHNEIDER
Neunkirchen
(Ost. Ansbach)
Tilsa... Mk. 2.— Malador... Mk. 4.—
Ereco... 2,50 N.7. mid... 5.—
Danzig... 3,25 Felix Krüger... 6.—

Ratten sind in Einer Nacht
durch Issleib's Ratten-
tod über getödet.
Mäuse Erfolg übertrafend
Sch. 50 Pf. u. 1 Mk. H. Radatz Nachf.
Allt. 5. E. Dessonneck, Pohlmit 33.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!
Grosse Geldlotterie
z. Freilegung d. Willibrordi-
kirche, Wesel—28074 Gew
und 1 Prämie in 3 Klassen.
Grösster Gewinn im 250,000 Mk.
glücklichsten Falle
150,000 Mk. 100,000 Mk. 75,000 Mk.
50,000 Mk. 40,000 Mk. 30,000 Mk.
u. s. w.
insgesamt 1,410,840 Mk.
Ziehung 1 Klasse u. 9 April. Loose 1 Kl. kosten:
1/2 Mk. 6.60, 1/4 Mk. 3.30. Vollloose gültig für 3 Kl.: 1/2 Mk. 15.40.
1/4 Mk. 7.70. Porto und Liste jeder Klasse 30 Pf. empfehlen
Bankgeschäft Ludwig Müller & Co.,
Berlin C., Breitestr. 5. [2069
beim Königl. Schloss.

Meine Nähmaschinen
für Familien- und Gewerbe-Gebrauch
zeichnen sich durch einfache Handhabung, leichten
und fast geräuschlosen Gang aus und sind mit
allen praktischen Neuheiten ausgestattet.
Ich empfehle
**Neue Langschiffchen-Familien-
Nähmaschinen**
mit Fußbetrieb und Verschlußkasten
von 50 Mark an bis zu den allerfeinsten.
Reelle Garantie — Franko-Lieferung
sowie meine vorzüglich bewährten
Waschmaschinen von 25 Mk. an u. **Wringer** für 12—16 Mk.
Ausführliche Preislisten gratis und franko.
Paul Rudolphy, Danzig
Langenmarkt No. 2
Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt
Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.
Geringe Fabrikate führe ich nicht, sondern nur solche
welche durch ihre Herstellung aus bestem Material u. konstante
sorgfältige Zutrifung größte Leistungsfähigkeit dauernd verbürgen

Deutsches Thomasschlackmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke
mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfehlen billig unter Gehalts-garantie
Danzig A. P. Muscate Dirichau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.